

Zusammengefasster Lagebericht zum 31. Dezember 2023

Bei diesem Lagebericht handelt es sich um einen zusammengefassten Lagebericht für die STEAG GmbH und ihre Tochterunternehmen (zusammen „STEAG-Konzern“) sowie die STEAG GmbH. Auf die wirtschaftliche Entwicklung der STEAG GmbH wird in einem gesonderten Abschnitt eingegangen. Der Konzernabschluss wurde nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und der Jahresabschluss nach den Vorschriften des deutschen Handelsgesetzbuches (HGB) sowie des GmbH-Gesetzes aufgestellt.

(1) Grundlagen des STEAG-Konzerns

(1.1) Geschäftsmodell des Konzerns

Geschäft

Der STEAG-Konzern ist ein national und international tätiges Unternehmen, das auf Basis seines integrierten Geschäftsmodells seinen Kunden Lösungen und Dienstleistungen in wesentlichen Teilen der energiewirtschaftlichen Wertschöpfungskette anbietet.

Zu den Kernkompetenzen gehören Planung, Realisierung und Betrieb von Erzeugungsanlagen, erneuerbaren Energie- und dezentralen Anlagen, der Strom- und Brennstoffhandel sowie mit der Energieerzeugung verbundene Dienstleistungen. Grundlagen für die Energieerzeugung sind neben fossilen Brennstoffen sowie Ersatz- und Spezialbrennstoffen zunehmend Photovoltaik und Wind.

Gesellschafter

Bis zum 31. Dezember 2023 wurden 100 Prozent der Anteile an der STEAG GmbH von der KSBG Kommunale Beteiligungsgesellschaft GmbH & Co. KG, Essen, (KSBG KG), gehalten, einem Konsortium aus sechs Stadtwerke-Gesellschaften der Rhein-Ruhr-Region. Sämtliche Anteile an der STEAG GmbH wurden im Rahmen eines „Mitternachtsgeschäfts“ mit wirtschaftlicher Wirkung zum 31. Dezember 2023 / 1. Januar 2024 an die STEAG Group GmbH, Essen (vormals: Benki BidCo GmbH), einem mittelbaren Tochterunternehmen der Asterion Industrial Partners SGEIC SA, Madrid/Spanien, veräußert.

Organisatorische Struktur des Konzerns

Die STEAG GmbH mit Sitz in Essen ist die Führungsgesellschaft des STEAG-Konzerns. Sie hält direkt und indirekt die Anteile an den zum STEAG-Konzern gehörenden Tochterunternehmen. Der STEAG GmbH obliegt die strategische und operative Leitung des STEAG-Konzerns mit den beiden Unternehmensbereichen „**Iqony**“ und „**STEAG Power**“. Mit Umsetzung der Separation im Geschäftsjahr 2022 verfügt die STEAG GmbH über kein operatives Geschäft mehr und fungiert seitdem als Holdinggesellschaft.

Im Unternehmensbereich Iqony ist das Wachstumsgeschäft mit den strategischen Geschäftsbereichen „**Photovoltaics**“, „**Wind**“, „**Iqony Energies**“, „**Iqony Solutions**“, „**Iqony Technical Services**“ und „**Asset Management**“ sowie den Querschnittsfunktionen „**Sales**“, „**Business Development**“, „**Operational Excellence**“, „**Trading**“ und „**Digital**“ angesiedelt. Ergänzt werden die strategischen Geschäftsbereiche durch die „Steuerungs- und Unterstützungsfunktionen“ (interne Prozesse und Verwaltungsfunktionen).

Im Geschäftsbereich STEAG Power sind die Kohleaktivitäten mit den Bereichen „**Deutsches Kohlegeschäft**“ und „**International Coal**“ gebündelt.

Produkte und Dienstleistungen

Technologieunabhängiger Energieerzeuger

Durch das Inkrafttreten des Ersatzkraftwerkebereithaltungsgesetzes („EKBG“) betreibt der STEAG-Konzern zum 31. Dezember 2023 Großkraftwerke an sechs Standorten in Deutschland. Im Rahmen des Kohleverstromungsbeendigungsgesetzes hat STEAG bereits vier Kraftwerksblöcke im Rahmen von Auktionen zur Stilllegung angemeldet, die jedoch – sofern noch nicht zurückgebaut – temporär in den Markt zurückkehren dürfen. Nach Auslaufen des EKBG wird STEAG seinen Kohlekraftwerkspark in Deutschland wie geplant weiter sukzessive vom Netz nehmen und nach Ablauf des Zeitraums der Systemrelevanz endgültig stilllegen. Zusätzlich betreibt die Iqony ein hochmodernes Gas- und Dampfkraftwerk (GuD-Kraftwerk) am bestehenden Standort in Herne. Die kommerzielle Inbetriebnahme ist im September 2022 erfolgt.

International betreibt der STEAG-Konzern ein eigenes Großkraftwerk in der Türkei und hält einen Minderheitsanteil an einem Großkraftwerk auf den Philippinen. Der STEAG-Konzern arbeitet bei den beiden internationalen Projekten langjährig eng mit Partnern zusammen. Mit einem der Joint Venture Partner der philippinischen Gesellschaft wurde im Sommer 2022 ein Vertrag über den Verkauf von 35,4 Prozent an der Gesellschaft unterzeichnet. Der Verkauf wurde im Juni 2023 vollzogen.

In Deutschland betreibt der STEAG-Konzern 173 Anlagen zur Energieerzeugung aus erneuerbaren Energien bzw. dezentrale Anlagen für die Industrie und Kommunen und zur Wärmeversorgung.

Darüber hinaus erzeugt der STEAG-Konzern Strom und Wärme aus Grubengas sowie der Verbrennung von Hausmüll und ist im Bereich der geothermischen Wärmeengewinnung tätig. Zudem ist der STEAG-Konzern ein großer Fernwärmeversorger und Contracting-Anbieter sowie Betreiber von Biomasse-Anlagen.

Kompetenter Handelspartner

Auf der Grundlage langjähriger Erfahrungen im Strom-, Kohle- und CO₂-Geschäft hat der STEAG-Konzern nicht nur ein breites Produkt- und Dienstleistungsportfolio geschaffen, sondern auch eine hohe Handelskompetenz aufgebaut. Dazu zählen die Beschaffung und Vermarktung von Strom, Brennstoffen und CO₂-Emissionsberechtigungen ebenso wie die Kapazitäts- und Energievermarktung von Wärme und Dampf. Daneben ist der STEAG-Konzern ein Importeur von Steinkohle in Deutschland.

Professioneller Dienstleister

Das Angebot von Energiedienstleistungen gewinnt für den STEAG-Konzern immer mehr an Bedeutung. Der STEAG-Konzern hat über Jahrzehnte Erfahrung und Expertise in der Modernisierung und Optimierung bestehender Anlagen der Energieerzeugung gesammelt und ist als Anbieter von ganzheitlichen Lösungen für eine Energieversorgung, die auf Kundenanforderungen zugeschnitten sowie umweltfreundlich und zugleich wirtschaftlich sind, etabliert.

Engineering- und Betreiberlösungen für alle Bereiche der Energieerzeugung gehören zum Kompetenzfeld des STEAG-Konzerns. Die Experten der Tochtergesellschaft Iqony Solutions GmbH sind international und mit eigenen Gesellschaften in Brasilien und der Schweiz aktiv. Es werden Projekte in den Technologiefeldern erneuerbare Energien, konventionelle Energie, Kerntechnik und Energiespeichersysteme verfolgt.

Organisatorische Veränderungen

Der STEAG-Konzern hat mit dem Projekt Sunrise die gesellschaftsrechtliche und operative Aufspaltung in zwei unabhängige Teilkonzerne verfolgt. Die Kohleaktivitäten des STEAG-Konzerns sind seit dem 1. Dezember 2022 (mit wirtschaftlicher Wirkung zum 1. Juli 2022) unter der **STEAG Power GmbH** gebündelt. Mit der Einbringung der Wachstumsgeschäfte in die **Iqony GmbH** ist die Zweiteilung des STEAG Konzerns zum 1. Januar 2023 vollständig abgeschlossen worden. Im eigenständig operierenden Unternehmen sind die Bereiche Photovoltaik und Windenergie, die Wasserstoffaktivitäten, die Energielösungen zur Dekarbonisierung von Industrie und Kommunen, die klimaschonende Fernwärmeversorgung, die Energiespeicher für Strom und Wärme sowie die Aktivitäten im Bereich der Digitalisierung zusammengeführt worden. Dadurch kann Iqony die gemeinsamen Leistungen noch zielgerichteter anbieten, was die positive Entwicklung dieser Geschäftsfelder in den kommenden Jahren zusätzlich befördern wird. Die Separation der Wachstumsgeschäfte von den Kohleaktivitäten unterstützt sowohl die Steuerungsfähigkeit der unterschiedlichen Geschäftsmodelle, als auch die Refinanzierbarkeit der Wachstumsgeschäfte unter ESG-Aspekten (Environmental, Social, Governance).

Am 15. September 2022 haben die STEAG GmbH und die Aboitiz Power Corporation einen Vertrag über den Verkauf von 35,4 Prozent der STEAG-Anteile an der philippinischen Kraftwerksgesellschaft STEAG State Power Inc. (SPI) unterzeichnet. Der Vollzug der Transaktion hat am 2. Juni 2023 stattgefunden.

Am 23. Dezember 2022 haben die Iqony GmbH und die Remondis Energy & Services sp. z o.o., eine Tochtergesellschaft der Remondis SE & Co. KG, einen Vertrag über den Verkauf der polnischen Fernwärme-gesellschaft SFW Energia sp. z o.o. sowie deren Tochterunternehmen unterzeichnet. Der Vollzug der Transaktion wurde am 20. April 2023 abgeschlossen.

Die mittelbaren Anteilseigner der STEAG haben im Jahr 2022 entschieden, einen Verkaufsprozess der STEAG vorzubereiten. Am 28. Dezember 2022 wurde die Verkaufsabsicht offiziell mit einer öffentlichen Anzeige in der Financial Times bekannt gegeben. Der Verkaufsprozess wurde mit Signing am 24. August 2023 erfolgreich durchgeführt. 100 % der Anteile wurden im Rahmen eines „Mitternachtsgeschäfts“ mit Wirkung zum 31. Dezember 2023 / 1. Januar 2024 von der KSBG KG an die STEAG Group GmbH veräußert.

(1.2) Strategie

Im Zuge des Projekts Sunrise hat STEAG ihre Strategie kritisch überprüft und hinsichtlich der unterschiedlichen Anforderungen des Wachstumsbereichs und des Kohlegeschäfts adjustiert.

Mit einem Geschäftsmodell, das sich auf die in mehr als acht Jahrzehnten aufgebauten Erfahrungen bei der Lösung von komplexen energiewirtschaftlichen Problemstellungen stützt, ist die Geschäftsführung überzeugt, dass das **Wachstumsgeschäft** des STEAG-Konzerns (Iqony GmbH) für seine Kunden auch in Zukunft einen deutlichen Mehrwert schaffen und aussichtsreiche Wachstumsfelder für sich erschließen wird. Schwerpunkt werden die „drei D der Energiewirtschaft“ -Dienstleistungen, Digitalisierung und Dekarbonisierung- bilden.

Im Geschäftsbereich **Photovoltaics** werden EPC-Projekte (Engineering, Procurement and Construction), IPP-Projekte (Independent Power Producer) und eigene Projektentwicklungen im Photovoltaikbereich weiter ausgebaut und flexibel internationale Märkte bedient. Die Vermarktung von PV-Parks durch Green-PPAs (langfristige „grüne“ Stromvermarktungsverträge) durch die Querschnittsfunktion **Trading** ergänzt das Leistungsspektrum.

Der Geschäftsbereich **Wind** konzentriert sich auf die Entwicklung von Windprojekten in Frankreich sowie das Management bestehender Bestandsanlagen in Deutschland und Polen. Auch hier unterstützt die Trading-Funktion bei der Vermarktung.

Der Geschäftsbereich **Iqony Solutions** bietet Ingenieur- und IT-Dienstleistungen, Nuklear- und Luftfilterlösungen sowie am Markt ausgerichtete Betriebsführungen für erneuerbare und konventionelle Energien. Bei der Anbahnung, Entwicklung und Realisierung von Projekten spielt die energiewirtschaftliche Kompetenz eine wesentliche Rolle, so dass dies im Schulterschluss mit den Querschnittsfunktionen **Trading, Business Development, Sales** und **Digital** erfolgt. Unter Nutzung aller Kompetenzen und der bisherigen Erfahrungen positioniert sich STEAG weiterhin als Planungsspezialist im wachsenden Markt für Energieprojekte aller Art. Hierbei richtet sich der Fokus künftig auch auf Wasserstoff- und Speicherprojekte.

Der Geschäftsbereich **Iqony Energies** plant, baut und betreibt dezentrale Erzeugungsanlagen für die kommunale Wärmeversorgung sowie für Industriekunden. Darüber hinaus nutzt sie das Grubengas aus stillgelegten Kohlebergwerken zur Strom- und Wärmeproduktion. Nicht zuletzt sind in diesem Bereich auch die Fernwärmeaktivitäten der Iqony in der Saar-Region angesiedelt.

Der Geschäftsbereich **Iqony Technical Services** bietet Instandhaltungsdienstleistungen für Kunden aus Industrie und Energiewirtschaft an. Der Bereich fokussiert sich dabei auf elektrische Systeme und mechanische Services und bietet ein umfangreiches Portfolio an Dienstleistungen rund um Anlagenbetrieb und Wartung an.

Der Geschäftsbereich **Asset Management** stellt einen ganzheitlichen Blick auf das Gas- und Dampfkraftwerk Herne, die Fernwärmeaktivitäten im Ruhrgebiet, das Waste-to-Energy-Geschäft sowie das Batteriegeschäft und Partnerschaften sicher und übernimmt die Betreuung, Bewertung und Optimierung sowie die Beauftragung von Asset-Service-Dienstleistungen. In diesem Geschäftsbereich bündelt STEAG die für eigene Beteiligungen und Großanlagen notwendige technische und wirtschaftliche Kompetenz und entwickelt ein neues Steuerungsverständnis. Zusätzlich sind die Fernwärmeaktivitäten der Iqony im Ruhrgebiet in diesem Bereich angesiedelt.

Über die Querschnittsfunktion **Operational Excellence** wird die Expertise rund um die Optimierung der internen Prozesse gebündelt und Prozessexzellenz sichergestellt.

In der Querschnittsfunktion **Trading** werden die Handelsaktivitäten mit hoher Standardisierung und Automatisierung gebündelt. Der Fokus liegt auf der Entwicklung neuer Vermarktungslösungen für dezentrale Anlagen, Flexibilitäten sowie Green PPAs („grüne“ Stromlieferverträge) auch für Dritte.

Die Querschnittsfunktion **Digital** betreut unter anderem die Entwicklung einer digitalen Serviceplattform, die Services und Tools insbesondere zum Performance-Monitoring, zur Sicherstellung der Transparenz über Zustand und Wirtschaftlichkeit von Energieanlagen bis hin zu einer optimierten Bewirtschaftung von Energiesystemen zusammenfasst und einer breiten internationalen Kundenbasis anbietet. Dies sowohl eigenständig als auch in Partnerschaften. Darüber hinaus werden weitere Initiativen zur Digitalisierung von Geschäftsmodellen vorangetrieben.

Die Querschnittsfunktion **Business Development** kümmert sich um die Identifizierung und Entwicklung neuer Geschäftsoportunitäten bis zum Übergang in die einzelnen Wachstumsbereiche. Derzeit fokussiert sie sich insbesondere auf die zukünftige Nutzung der bestehenden Kraftwerksstandorte und auf die Umsetzung von Wasserstoff- und Batteriespeicherprojekte.

Die Querschnittsfunktion **Sales** ist eine übergeordnete Funktion, die den Austausch von vertriebllichem Know-How zwischen den Bereichen fördert, ein gemeinsames Verständnis entwickelt, Vertriebsorganisation und -prozesse standardisiert und die bereichsübergreifenden, vertriebllichen Aktivitäten koordiniert und integriert.

Der strategische Fokus der **STEAG Power GmbH** im Bereich **Deutsches Kohlegeschäft** ist die Sicherstellung der Versorgungssicherheit in Deutschland mit ihren Kohlekraftwerken sowie der Vermarktung der eigenen Kraftwerksleistung. Nach dem Auslaufen des EKBG zum 31. März 2024 wird die Gesellschaft den bereits geplanten und beschlossenen Kohleausstieg in Deutschland weiter fort- und umsetzen. Die Aktivitäten im Bereich **International Coal** werden perspektivisch weiter reduziert.

(1.3) Forschung und Entwicklung

Die Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten des STEAG-Konzerns konzentrierten sich im Jahr 2023 wie bereits in Vorjahren auf anwendungsnahe Themen und nicht auf die Grundlagenforschung. Die besondere Bedeutung der Digitalisierung durch den Aufbau neuer digitaler Geschäftsmodelle wurde dabei weiter ausgebaut. Dies betrifft sowohl die zentrale Forschung und Entwicklung der STEAG GmbH als auch die der Tochtergesellschaften.

Das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie hat 2019 den Ideenwettbewerb „Reallabore der Energiewende“ ausgeschrieben. Im Juli 2019 wurde vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie die Projektskizze „HydroHub Fenne“ zur Errichtung eines Elektrolyseurs am saarländischen Standort Völklingen-Fenne zu einem der 20 Gewinner des Ideenwettbewerbs ernannt. Das Projekt wurde seit 2021, zeitweise zusammen mit dem Partner Siemens Energy, weiterverfolgt, mit dem Ziel im Verbund eine grenzüberschreitende Wasserstoffwirtschaft im Saarland, in Frankreich und in Luxemburg aufzubauen. Gemeinsam mit Komponenten der Projektpartner Creos und der Stahl-Holding-Saar wurde der HydroHub erfolgreich im Rahmen einer nationalen Vorauswahl als Important Project of Common European Interest (IPCEI) qualifiziert und befand sich in 2023 in der Prä-Notifizierungsphase des Verfahrens zur beihilferechtlichen Genehmigung durch die Europäische Kommission. Diese Prä-Notifizierung wurde nach Beantwortung mehrerer Rückfragerunden der Europäischen Kommission im Januar 2024 abgeschlossen und damit der eigentliche Notifizierungsprozess gestartet. Die Notifizierung wurde Mitte Februar 2024 abgeschlossen, weshalb nun auch die nachfolgende, nationale Ebene des Förderprogramms abgeschlossen werden kann.

Digitale Geschäftsmodelle werden wichtige Bestandteile des Portfolios zukünftiger Unternehmen sein. Die Iqony hat daher in 2023 das in den Vorjahren erarbeitete Konzept für die Realisierung einer digitalen Plattform in enger Zusammenarbeit mit einem Dienstleister (Hitachi Solutions) weiter umgesetzt. Unter dem Produktnamen „Sensaia“ ist eine cloud-basierte Plattform entstanden, die mit einem Fokus auf dezentrale, erneuerbare Energieerzeugung (z.B. Photovoltaik, Wind) eine skalierbare Lösung anbietet, die Betriebsführungs- und Instandhaltungsprozesse mit KI-Verfahren effizient unterstützt. Umfangreiche Tests von Sensaia an von der Iqony betriebenen PV-Anlagen wurden in 2023 erfolgreich durchgeführt. Die Produktentwicklung ist damit nahezu vollständig abgeschlossen. Zur Zeit erfolgt die Markteinführung und der Übergang in das operative Geschäft.

Die Umsetzung der digitalen Plattform wird begleitet durch den Aufbau von Know-how im Umfeld der Anwendung von künstlicher Intelligenz insbesondere im Kontext der erneuerbaren Energien. 2023 wurde das im Rahmen des Spitzenclusters für industrielle Innovationen des Landes NRW in 2020 gestartete Forschungsprojekt „Digitales Services Center“ weiter öffentlich gefördert und plangemäß abgeschlossen. In dem Projekt gemeinsam mit Mitsubishi Hitachi Power Systems und dem Fraunhofer-Institut für Intelligente Analyse- und Informationssysteme werden KI Verfahren für Überwachung von kleineren dezentralen Anlagen der zukünftigen Energielandschaft nutzbar gemacht. Die erarbeiteten Ergebnisse fließen in die Softwareprodukte der Iqony ein.

Ebenfalls im Rahmen des Spitzenclusters für industrielle Innovation wurde in 2023 das Projekt „Flex-KWK“ gefördert. FlexKWK ist eine Kooperation von Iqony mit dem Start-up Kraftblock, der Steinmüller Engineering GmbH und der Universität Duisburg-Essen. In der Machbarkeitsstudie untersuchen die Partner die Integration von Hochtemperaturspeichern in bestehende KWK Anlagen zur Fernwärmeerzeugung und bewerten die Wirtschaftlichkeit solcher Konzepte. Durch Nutzung von erneuerbarem Überschussstrom zur Beladung der Speicher soll der Verbrauch thermischer Energieträger in der

Wärmeerzeugung reduziert und die Flexibilität des Standorts erhöht werden. Die Wirtschaftlichkeit solcher Ansätze wird bewertet. Die Studie wurde Anfang 2024 abgeschlossen.

In 2023 hat sich die Iqony GmbH wie schon seit 2021 weiter als assoziierter Partner am ADVENTURE Projekt des Fraunhofer Instituts für Energiewirtschaft und Energiesystemtechnik beteiligt, in dem ein Fehlerfrühwarnsystem für Windenergieanlagen entwickelt werden soll. Das Projekt ist noch bis Mitte 2024 geplant.

(2) Wirtschaftsbericht

(2.1) Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung¹

Das nach wie vor krisengeprägte Umfeld mit hohen Preisen in allen Wirtschaftsstufen, ungünstigeren Finanzierungsbedingungen durch steigende Zinsen und eine geringere Nachfrage aus dem In- und Ausland hinterließ deutliche Bremsspuren in der deutschen Wirtschaft. Zwar sanken die Importe stärker als die Exporte, was zu einem positiven Außenbeitrag führte und somit das Bruttoinlandsprodukt stützte. Aber der private Konsum nahm durch die nach wie vor hohen Verbraucherpreise ab. So ging die Inflation zwar im Vorjahresvergleich zurück (2022: 6,9 Prozent), aber sie lag im Jahr 2023 immer noch bei 5,9 Prozent und hat somit den zweithöchsten Wert seit der Wiedervereinigung. Auch der Staat reduzierte erstmals seit fast 20 Jahren seine Konsumausgaben. Dies liegt im wesentlichen an dem Wegfall staatlich finanzierter Corona-Maßnahmen wie den Impfungen oder den Ausgleichszahlungen für freie Bettenkapazitäten in Krankenhäusern. Auch die Bauinvestitionen gingen im vergangenen Jahr spürbar zurück, da sich neben den hohen Baupreisen auch die spürbar gestiegenen Bauzinsen bemerkbar machten. Wenngleich sich der Arbeitsmarkt weiterhin robust zeigte, schwächt sich die Dynamik des Beschäftigungsaufbaus ab. Alles in allem ist das Bruttoinlandsprodukt in 2023 um 0,3 Prozent gesunken, nachdem es im Vorjahr noch um 1,8 Prozent gestiegen war.

Energieverbrauch und -erzeugung²

Der Primärenergieverbrauch in Deutschland ist im Jahr 2023 gegenüber dem Vorjahr um 7,9 Prozent gesunken. Dabei hatte der Rückgang der wirtschaftlichen Leistung einen wesentlichen Einfluss. Einen weiteren, wenn auch relativ geringen, verbrauchssenkenden Effekt hatte zudem die im Vergleich zum Vorjahr mildere Witterung. Die Nachfrage nach Mineralöl ging um 5,5 Prozent im Vergleich zum Vorjahr zurück, getrieben von dem starken Rückgang der Nachfrage der chemischen Industrie nach Rohbenzin. Auch der Verbrauch von Steinkohle und der von Braunkohle nahm jeweils mit 16,9 Prozent und 21,9 Prozent deutlich ab. Der Rückgang des Verbrauchs von Erdgas von insgesamt 4,3 Prozent zog sich durch alle Sektoren. Aber auch die Nutzung der Kernenergie nahm mit 80 Prozent deutlich ab. Dies ist auf die endgültige Stilllegung der letzten drei Kernkraftwerke zum 15. April 2023 zurückzuführen. Allein der Beitrag der erneuerbaren Energien zum Primärenergieverbrauch erhöhte sich um 2,3 Prozent. Im Jahr 2023 betrug der Anteil erneuerbarer Energien am deutschen Energieverbrauch 19,6 Prozent (2022: 17,7 Prozent).

1 Die nachfolgenden Ausführungen basieren im Wesentlichen auf Kieler Konjunkturberichte, Institut für Weltwirtschaft (IFW) Kiel, Deutsche Konjunktur, Nr. 110 (2023/Q4), (4) 2022, RWI - Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung (RWI) Essen, RWI Konjunkturberichte 74 (2023) Heft 4, Projektgruppe Gemeinschaftsdiagnose, Gemeinschaftsdiagnose vom Herbst 2023, Statistisches Bundesamt, Pressemitteilung vom 15. Januar 2024 – 019/24.

2 Alle Daten zu Energieverbrauch und -erzeugung sowie Stromverbrauch sind vorläufige Angaben der AG Energiebilanzen e. V. (Stand: Dezember 2023)

Stromverbrauch

Der Stromverbrauch 2023 ist in Summe gegenüber 2022 um 22,9 TWh auf 517,3 TWh gesunken. Die Bruttostromerzeugung nahm um 10,7 Prozent ab (2023: 508,1 TWh vs. 2022: 569,2 TWh). Der Importüberschuss betrug 9,2 TWh (2022: Exportüberschuss von 29,0 TWh).

Energiepreisentwicklung

Im Verlauf des Jahres 2023 setzte sich der in den Vorjahren beobachtete deutliche Preisanstieg an den internationalen Rohstoffmärkten im Zuge des Ukrainekrieges nicht weiter fort. Im Gegenteil, diverse Rohstoffpreise lagen Ende 2023 wieder auf einem ähnlichen Niveau wie vor der Krise.

Der durchschnittliche Preis für Erdgas im Marktgebiet Trading Hub Europe ging im Jahr 2023 gegenüber dem Vorjahr um rund 67 Prozent auf 41,2 €/MWh im Jahresdurchschnitt (2022: 124,0 €/MWh) zurück. Die starke Abnahme des Erdgaspreises in 2023 ist eine Folge hoher Speicherfüllstände nach dem Winter 2022/2023. Zudem wurden die Gasspeicher im Sommer relativ schnell aufgefüllt, unter anderem bedingt durch die hohe Auslastung der europäischen Gasproduktion und der stabilen Versorgung mit LNG vom Weltmarkt. Die vergleichsweise schwache Nachfrage aus Asien führte zu vermehrten LNG-Importen Richtung Europa.

Im Vergleich zum Vorjahr hat der API#2, der für Europa relevante Preisindex für Steinkohle, einen Preisrückgang von rund 56 Prozent verzeichnet, infolge des deutlichen Gaspreiserückgangs und der damit schwächeren Nachfrage nach Kohle. Nachdem der Preis für Steinkohle 2022 im Durchschnitt noch 289,7 USD/t betrug, fiel dieser 2023 auf 127,0 USD/t.

Nachdem das Jahr 2021 für den europäischen Emissionshandel den Beginn der vierten Handelsphase und den Austritt Großbritanniens aus dem europäischen Handelssystem bedeutete, prägte der Ukrainekrieg im Jahr 2022 den Emissionshandel. Im Jahr 2023 schwächte sich der Preisanstieg für Emissionszertifikate aus den letzten Jahren ab. Weiterhin deutlich ausgeprägter waren die Preisschwankungen, getrieben von Meldungen über mögliche Energieengpässe Anfang 2023 und Konjunkturrisiken im weiteren Verlauf von 2023. So lagen die Preise zwischen 97,3 €/t im Februar und 66,4 €/t Mitte Dezember. Alles in allem lag das durchschnittliche Niveau im Jahr 2023 mit 83,9 €/t auf einem im Vergleich zum Vorjahr ähnlichem Niveau (81,0 €/t).

Nach dem Anstieg der Strompreise in den Vorjahren, verzeichneten diese im Jahr 2023 einen deutlichen Rückgang und lagen auf einem ähnlichen Niveau wie in 2021. So fielen die durchschnittlichen Spotpreise um rund 60 Prozent gegenüber dem Vorjahr und lagen an der europäischen Strombörse EPEX Spot bei 95,2 €/MWh (2022: 235,3 €/MWh). Auch der Peak-Kontrakt fiel um rund 60 Prozent deutlich und erreichte im Durchschnitt 95,0 €/MWh (2022: 239,3 €/MWh). Diese Preisrückgänge sind im Wesentlichen auf die stark gefallenen Erzeugungskosten zurückzuführen, da sich sowohl die Gas- als auch die Kohlepreise wieder normalisiert haben und auf einem ähnlichen Niveau wie vor dem Ukrainekrieg liegen.

(2.2) Geschäftsverlauf

Der Geschäftsverlauf des Jahres 2023 ist geprägt durch ein im Vergleich zum Vorjahr deutlich niedrigeres Strompreisniveau vor allem in Deutschland und einer damit einhergehenden gesunkenen Stromerzeugung und Auslastung der inländischen Kraftwerke. Daraus ergaben sich vor allem in der Vermarktung der inländischen Kohlekraftwerke negative Abweichungen zur Planung. Der Handelsbereich von STEAG Power hatte bereits in 2022 Langfristvermarktungen vorgenommen, um einen möglichen Rückgang der Strompreise ausgleichen zu können. Die wirtschaftlichen Effekte, die sich aus diesen Sicherungsgeschäften ergeben, zeigen sich in den sonstigen betrieblichen Erträgen. Im Bereich Photovoltaics führten verzögerte Projektrealisierungen zu einer geringeren Gesamtleistung.

Aus der Vermarktung der inländischen Kraftwerke ergibt sich zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2023 ein stichtagsbezogener außerordentlicher Aufwand aus der Bewertung der unrealisierten Derivate und Finanzinstrumente in Höhe von 675,4 Millionen € (Vorjahr außerordentlicher Ertrag 1.122,2 Millionen €).

(2.3) Lage

(a) Ertragslage

Ergebnis 2023

Zur internen Steuerung und als Indikator für die nachhaltige Ertragskraft des Konzerns werden die Kennzahlen EBITDA und EBIT verwendet. Es handelt sich um das um Sondereffekte (Außerordentliches Ergebnis) bereinigte Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) bzw. vor Zinsen und Steuern (EBIT).

Mit dem Außerordentlichen Ergebnis wird das in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesene Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit um Effekte bereinigt, die zwar für die Beurteilung der Ertragslage wesentlich, jedoch kein Indikator für die operative Wertschöpfung des Unternehmens sind, um so ein nachhaltiges betriebliches Ergebnis zu ermitteln und auszuweisen. Hierzu zählen insbesondere Ergebnisse aus der Änderung von Bewertungsmethoden, Aufwendungen aus Restrukturierungen, Wertminderungen und –aufholungen, Ergebnisse aus sonstigen außerordentlichen Geschäftsvorfällen sowie Ergebnisse aus unrealisierten Effekten aus der Derivatebewertung.

Im Geschäftsjahr 2023 haben sich die Kennzahlen Umsatzerlöse, EBITDA und EBIT des STEAG-Konzerns wie folgt entwickelt.

EBITDA* und EBIT* STEAG-Konzern

in Millionen €	2023	2022	Veränd. in %
Umsatzerlöse	3.923,8	5.714,0	-31,3
EBITDA	1.572,9	1.195,5	31,6
EBIT	1.356,1	1.044,8	29,8
EBITDA-Marge in %	40,1%	20,9%	
EBIT-Marge in %	34,6%	18,3%	

*Gemäß der STEAG Definition, bereinigt um außerordentliche Effekte

Mit einer Verminderung der Umsatzerlöse um 31,3 Prozent auf 3,9 Milliarden € wurde die Vorjahreserwartung von 5,4 Milliarden € unterschritten.

Das EBIT hat mit 1.356,1 Millionen € die Budgeterwartung von 1.294,6 Millionen € sowie den Wert des Geschäftsjahres 2022 von 1.044,8 Millionen € übertroffen. Die EBIT-Marge (EBIT/Umsatz) ist von 18,3 Prozent auf 34,6 Prozent gestiegen.

Das EBITDA hat mit 1.572,9 Millionen € das Budget von 1.496,6 Millionen € übertroffen und liegt über dem Wert aus dem Geschäftsjahr 2022 von 1.195,5 Millionen €. Die EBITDA-Marge (EBITDA/Umsatz) liegt mit 40,1 Prozent deutlich über dem Niveau des Vorjahres von 20,9 Prozent.

Die nachfolgende Überleitung vom Ergebnis vor Finanzergebnis und Ertragsteuern zum um außerordentliche Effekte bereinigten EBIT und EBITDA stellt dar, dass die Ergebnisgrößen im Geschäftsjahr 2023 erneut in einem hohen Maße durch Sondereffekte beeinflusst wurden.

Überleitung EBIT* und EBITDA* STEAG-Konzern

in Millionen €	2023	2022
Ergebnis vor Finanzergebnis und Ertragsteuern	564,5	2.174,6
Außerordentliche Effekte aus der Bewertung von Derivaten	675,4	-1.122,2
Außerordentliche Effekte aus den Transformationsprogrammen Sunrise und FUTURE	53,5	60,6
Außerordentliche Restrukturierung KVVG und FUTURE	26,8	-11,9
Außerordentliche Effekte aus Portfoliomaßnahmen	12,7	41,6
Andere außerordentliche Wertaufholungen und Wertberichtigungen	10,3	-
Außerordentliche Effekte aus dem Ausstieg EnBW / EVN	-	-100,0
Weitere Effekte	12,9	2,1
EBIT	1.356,1	1.044,8
Abschreibungen und Wertminderungen laut GuV	229,4	200,9
Wertaufholungen laut GuV	-14,5	-4,2
Wertminderungen at Equity-Beteiligungen	1,9	-
zzgl. außerordentlicher Wertaufholungen und Wertminderungen	-	-46,0
EBITDA	1.572,9	1.195,5

*Gemäß der STEAG Definition, bereinigt um außerordentliche Effekte

Zum 31. Dezember 2023 ergeben sich unrealisierte Verluste aus Derivaten in Höhe von 675,4 Millionen €, die sich aus der stichtagsbezogenen Bewertung der Termingeschäfte ergeben. Hierbei handelt es sich im Wesentlichen um die Rücknahme der positiven Effekte des Geschäftsjahres 2022, die sich mit Realisierung der Termingeschäfte in 2023 wieder umkehren und zu negativen Ergebnisbeiträgen führen.

Die außerordentlichen Effekte aus dem Ausstieg EnBW / EVN betrafen im Vorjahr die Erträge aus Ablösezahlungen für die Aufhebung von Stromlieferverträgen.

Gewinn- und Verlustrechnung STEAG-Konzern

in Millionen €	2023	2022
Umsatzerlöse	3.923,8	5.714,0
Bestandsveränderung der Erzeugnisse	1,9	18,3
Andere aktivierte Eigenleistungen	10,9	0,2
Sonstige betriebliche Erträge	1.372,3	1.646,2
Materialaufwand	-3.236,7	-4.091,2
Personalaufwand	-372,6	-342,8
Abschreibungen und Wertminderungen	-229,4	-200,9
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-905,7	-569,2
Ergebnis vor Finanzergebnis und Ertragsteuern	564,5	2.174,6
Zinserträge	44,2	39,1
Zinsaufwendungen	-119,6	-113,5
Ergebnis aus at Equity bilanzierten Unternehmen	5,2	17,7
Sonstiges Finanzergebnis	-	0,1
Finanzergebnis	-70,2	-56,6
Ergebnis vor Ertragsteuern	494,3	2.118,0
Ertragsteuern	44,8	-209,1
Ergebnis nach Steuern	539,1	1.908,9
Davon entfallen auf		
andere Gesellschafter	80,9	107,5
Gesellschafter der STEAG GmbH (Konzernergebnis)	458,2	1.801,4

Außenumsatz nach Unternehmensbereichen

in Millionen €	2023	2022*	Veränd. in %
Iqony	1.286,1	1.008,0	27,6
STEAG Power	2.637,7	4.706,0	-44,0
STEAG-Konzern	3.923,8	5.714,0	-31,3

*aufgrund des zum Geschäftsjahr 2023 geänderten Zuschnitts der Unternehmensbereiche sind die Werte für das Geschäftsjahr 2022 abgeleitet aus den Carve-Out Financial Information

Die Umsatzerlöse verringerten sich insgesamt um 31,3 Prozent auf 3.923,8 Millionen € (Vorjahr: 5.714,0 Millionen €). Der Rückgang der Erlöse aus dem Verkauf von Gütern in Höhe von 34,5 Prozent resultiert aus einem Rückgang der Stromproduktion in Deutschland sowie aus einem gesunkenen Preisniveau am Absatzmarkt. Auch die Erlöse aus Dienstleistungen sind um 13,3 Prozent gesunken, wohingegen die Erlöse aus Fertigungsaufträgen einen Umsatzanstieg von 30,4 Prozent verzeichnen konnten.

Der gesamte Energieabsatz aus eigener und für Kunden betriebener Leistung im Unternehmensbereich STEAG Power verringerte sich gegenüber 2022 um 26,3 Prozent auf 13.673 GWh_a³ (Vorjahr: 18.548 GWh_a). Der Rückgang des Energieabsatzes ist insbesondere auf die Verminderung des Energieabsatzes in Deutschland auf 4.575 GWh_a (Vorjahr: 9.483 GWh_a) zurückzuführen. Die vermarktete Kraftwerksleistung im Ausland verblieb mit 9.098 GWh_a (Vorjahr: 9.065 GWh_a) auf konstantem Niveau.

Der Wärmeabsatz aus dem Unternehmensbereich Iqony verminderte sich um 4,6 Prozent auf 2.839 GWh_{th} (Vorjahr: 2.975 GWh_{th}) und der Stromabsatz aus diesem Unternehmensbereich blieb ziemlich konstant bei 2.732 GWh_{el} (Vorjahr: 2.719 GWh_{el}).

³ Energieabsatz in GWh_a umfasst elektrische und thermische Energie, wobei die thermische in eine äquivalente elektrische Menge umgerechnet wurde.

Die Bestandsveränderungen der angearbeiteten Leistungen liegen mit 1,9 Millionen € (Vorjahr: 18,3 Millionen €) um 16,4 Millionen € unter dem Vorjahreswert; die anderen aktivierten Eigenleistungen sind mit 10,9 Millionen € (Vorjahr: 0,2 Millionen €) deutlich höher als im Vorjahr.

Die sonstigen betrieblichen Erträge sind im Vergleich zum Vorjahr von 1.646,2 Millionen € um 273,9 Millionen € auf 1.372,3 Millionen € im Berichtsjahr gesunken. Die Verminderung im Vergleich zum Vorjahr ist im Wesentlichen auf um 117,6 Millionen € geringere Erträge aus der Bewertung von Derivaten (ohne Zinsderivate) in Höhe von 1.184,7 Millionen € (Vorjahr: 1.302,3 Millionen €) zurückzuführen, die sich im Wesentlichen aus zu hohen Konditionen abgeschlossenen Terminverkäufen und gesunkenen Strompreisen zum Jahresende ergeben. Die Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen fallen mit 34,3 Millionen € um 20,7 Millionen € höher aus als im Vorjahr (Vorjahr: 13,6 Millionen €). Die Erträge aus dem Abgang von Vermögenswerten sind im Vorjahresvergleich mit 24,3 Millionen € um 16,2 Millionen € gesunken. Die Übrigen Erträge in Höhe von 46,9 Millionen € umfassen eine Vielzahl betrieblicher Erträge. Im Vorjahr betrug der Wert dieser Position 201,2 Millionen € und beinhaltete neben dem Ertrag aus der Aufhebung des langfristigen Stromlieferungsvertrags mit EnBW eine Vielzahl betrieblicher Erträge.

Der Rückgang des Materialaufwandes um 854,5 Millionen € steht in Zusammenhang mit einer gesunkenen Beschäftigung insbesondere der inländischen Kraftwerke und einhergehend gesunkenen Kosten für CO₂-Emissionszertifikate.

Der Personalaufwand hat sich um 29,8 Millionen € auf 372,6 Millionen € (Vorjahr: 342,8 Millionen €) erhöht, was maßgeblich auf Regelsatzerhöhungen und Sonderzahlungen in Zusammenhang mit dem Anteilsverkauf zurückzuführen ist. Die durchschnittliche Mitarbeiterzahl ist im STEAG-Konzern von 5.529 auf 5.411 Mitarbeiter gesunken.

Die Abschreibungen und Wertminderungen von 229,4 Millionen € (Vorjahr: 200,9 Millionen €) betreffen mit 185,4 Millionen € (Vorjahr: 136,3 Millionen €) planmäßige Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien. Die Wertminderungen von 44,0 Millionen € betreffen in voller Höhe Wertminderungen auf fortgeführte Aktivitäten (Vorjahr: 17,1 Millionen €). Wertminderungen auf zur Veräußerung vorgesehene Vermögenswerte sind im Berichtsjahr nicht angefallen (Vorjahr: 47,5 Millionen €).

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind im Vergleich zum Vorjahr von 569,2 Millionen € um 336,5 Millionen € auf 905,7 Millionen € gestiegen. Die Erhöhung im Vergleich zum Vorjahr ist im Wesentlichen auf gestiegene Aufwendungen aus der Bewertung von Derivaten (ohne Zinsderivate) in Höhe von 413,0 Millionen € (Vorjahr: 200,2 Millionen €) und aus der Zuführung zu sonstigen Rückstellungen von 114,7 Millionen € (Vorjahr: 31,8 Millionen €) zurückzuführen. Gegenläufig haben sich die Beratungsaufwendungen im Wesentlichen aufgrund des Projektes Sunrise um 19,7 Millionen € auf 45,0 Millionen € und die Aufwendungen aus der Umrechnung monetärer Fremdwährungsposten um 9,9 Millionen € auf 72,3 Millionen € verringert.

Das Ergebnis vor Finanzergebnis und Ertragsteuern hat sich gegenüber dem Vorjahr insbesondere durch das Ergebnis aus der Stromvermarktung um 1.610,1 Millionen € auf 564,5 Millionen € verringert.

Im Finanzergebnis 2023 haben sich die Zinserträge um 5,1 Millionen € erhöht. Die Zinsaufwendungen sind maßgeblich aufgrund eines um 17,4 Millionen € erhöhten Zinsaufwand aus der Aufzinsung von Pensionsrückstellungen und gegenläufig gesunkenen Finanzierungsaufwendungen um 6,1 Millionen € im Geschäftsjahr 2023 gestiegen.

Der Rückgang des Ergebnisses aus at Equity bilanzierten Unternehmen um 12,5 Millionen € hat sich mindernd auf das Finanzergebnis ausgewirkt. Ursächlich für die Verminderung des Ergebnisses aus der at Equity-Bilanzierung unter anderem eine Wertminderung auf das Gemeinschaftsunternehmen GuD Herne GmbH in Höhe von 3,0 Millionen €.

Das Ergebnis vor Ertragsteuern hat sich ebenfalls aufgrund der oben genannten Effekte von 2.118,0 Millionen € auf 494,3 Millionen € reduziert.

Die Ertragsteuern haben sich gegenüber dem Vorjahr von 209,1 Millionen € um 253,9 Millionen € auf plus 44,8 Millionen € verändert. Die Veränderung des Ertragsteueraufwands resultiert maßgeblich aus einem latenten Steuerertrag von 114,7 Millionen € im Vergleich zum Aufwand aus latenten Steuern von 124,1 Millionen € des Vorjahres. Der laufende Ertragsteueraufwand hat sich von 85,0 Millionen € auf 69,9 Millionen € reduziert.

(b) Finanzlage

Finanzwirtschaftliches Risikomanagement

Die wesentlichen Ziele des Finanzmanagements sind die Koordination des Finanz- und Liquiditätsbedarfs innerhalb des Konzerns, die Gewährleistung der finanziellen Unabhängigkeit und der jederzeit ausreichenden Liquidität sowie die Begrenzung von Refinanzierungsrisiken für den STEAG-Konzern.

In Folge der in 2022 erfolgten Separierung der STEAG-Gruppe erfolgt die Durchführung des Finanzmanagements des STEAG-Konzerns auf Ebene der beiden Teilkonzerne Iqony und STEAG Power. Dies umfasst auch Tätigkeiten für die STEAG GmbH.

In 2023 wurden die Mittelaufnahmen sowie die Avale, Bürgschaften und Garantien der STEAG-Konzerngesellschaften zentral gesteuert. Der STEAG-Konzern verfügt über ausreichende Möglichkeiten zur Absicherung der Kapitalerfordernisse aus laufender Geschäftstätigkeit sowie aus Investitionen und Tilgungen von Finanzschulden.

Ein weiteres wesentliches Ziel des Finanzmanagements ist es, die Einhaltung der in den Finanzierungsverträgen und den Verträgen gemäß Standards der European Federation of Energy Traders (EFET-Verträgen) der STEAG GmbH enthaltenen Kennzahlen sicherzustellen. Zu den wesentlichen Konditionen der Verträge gehört die Einhaltung von Finanzkennzahlen, die auf Basis des Konzernabschlusses der STEAG GmbH zu ermitteln sind. Hierbei handelt es sich um eine Vorgabe zum ökonomischen Nettoverschuldungsgrad als Verhältnis von ökonomischer Nettoverschuldung zu ökonomischem EBITDA sowie bei den EFET-Verträgen um Vorgaben zum Tangible Net Worth und/oder zur Eigenkapitalquote.

Sanierungsvereinbarung

Die im Jahr 2021 mit einer Laufzeit bis zum 31. Dezember 2023 abgeschlossene Sanierungsvereinbarung wurde am 27. Dezember 2023 beendet. Der Sanierungsgutachter der STEAG GmbH hat den Abschluss der Sanierung bestätigt.

Die von der Sanierungsvereinbarung erfassten Finanzierungen wurden vollständig zurückgeführt. Die Sicherheiten wurden freigegeben. Einzige Ausnahme sind die Avalkreditlinien der STEAG GmbH. Bis zur vollständigen Enthftung der Avalkreditgeber bleibt die dafür begebene Barunterlegung bestehen und wird sukzessive reduziert. Zu diesem Zweck hat die Iqony GmbH im vierten Quartal 2023 eine Avallinie aufgenommen, die verwendet wurde, um über die STEAG Avallinien herausgelegte Avale auszutauschen.

Akquisitionsfinanzierung

Im Rahmen des Verkaufs der STEAG an Asterion hat der Käufer eine Akquisitionsfinanzierung abgeschlossen. Kreditnehmer ist die STEAG Group GmbH. Die Akquisitionsfinanzierung dient neben der teilweisen Finanzierung des Kaufs der STEAG GmbH über ein Akquisitionsdarlehen in Höhe von 150,0 Millionen € auch der Wachstums- und Unternehmensfinanzierung des Iqony-Teilkonzerns.

Die Iqony GmbH ist dieser Akquisitionsfinanzierung am 29. Dezember 2023 als Kreditnehmer beigetreten. Aus diesem Vertrag stehen der Iqony GmbH und deren Tochterunternehmen eine Investitionslinie in Höhe von 250,0 Millionen €, eine Avallinie in Höhe von 210,0 Millionen € sowie eine Betriebsmittellinie in Höhe von 50,0 Millionen € zur Verfügung. Die zuvor durch die Iqony GmbH aufgenommene Avallinie wurde in die Akquisitionsfinanzierung überführt. Die STEAG GmbH und wesentliche Tochtergesellschaften der Iqony GmbH sind der Akquisitionsfinanzierung in 2024 als Garantgeber beigetreten und haben die aus dem Vertrag notwendigen Sicherheiten gestellt. Gemäß Darlehensvereinbarung soll das Akquisitionsdarlehen über 150,0 Millionen € bis spätestens zum 30. Juni 2024 auf die Iqony GmbH übertragen werden.

Finanzierungspolitik

Die STEAG GmbH hat in 2023 für die Gesellschaften des STEAG-Konzerns die Finanzmittel zur Verfügung gestellt und von den Gesellschaften überschüssige Liquidität zu jeweils marktüblichen Bedingungen übernommen. In gewissem Umfang nehmen Nicht-Projektgesellschaften auch selbst Fremdmittel am Bankenmarkt auf bzw. legen überschüssige Liquidität dort an. In diesen Fällen erfolgt die Mittelaufnahme gegebenenfalls unter Besicherung der STEAG GmbH bzw. der Iqony GmbH. Die Projektgesellschaften haften grundsätzlich mit ihren Cashflows und ihren Vermögenswerten und sind im Regelfall non-recourse finanziert. Ein Rückgriff auf die Muttergesellschaft STEAG GmbH oder Iqony GmbH ist in diesen Fällen nicht möglich.

Das Cashpooling im Inland wurde bislang bei der STEAG GmbH geführt. Um externe Kreditaufnahmen zu minimieren, wurden Liquiditätsüberschüsse im Inland in einem Cashpool auf STEAG-Konzernebene genutzt. Dadurch wurde der Finanzbedarf im Konzern insgesamt optimiert.

Mit Beitritt der Iqony GmbH zur Akquisitionsfiananzierung wurde der bestehende Cashpool geändert. Der STEAG Power Teilkonzern wurde aus dem Cashpool des STEAG-Konzerns herausgelöst. Fortan erfolgt ein getrenntes Cashpooling für die beiden Teilkonzerne Iqony und STEAG Power. Dabei sind vorübergehend die Mittel des Iqony Teilkonzerns bei der STEAG GmbH gepoolt.

Finanzierungsstruktur

Zum 31. Dezember 2023 belaufen sich die finanziellen Vermögenswerte des STEAG-Konzern insgesamt auf 2.067,7 Millionen € (Vorjahr: 2.364,4 Millionen €), wovon 363,6 Millionen € auf langfristige Forderungen entfallen (Vorjahr: 282,3 Millionen €). Wesentlicher Bestandteil der finanziellen Vermögenswerte sind die Ausleihungen in Höhe von 1.414,2 Millionen € (Vorjahr: 257,0 Millionen €), die Forderungen aus Derivaten in Höhe von 282,0 Millionen € (Vorjahr: 1.248,4 Millionen €) und die Forderungen aus Finanzierungsleasing in Höhe von 26,7 Millionen € (Vorjahr: 34,4 Millionen €). Darüber hinaus bestanden sonstige finanzielle Vermögenswerte in Höhe von 329,7 Millionen € (Vorjahr: 824,2 Millionen €), die im Wesentlichen Barhinterlegungen für Börsentermingeschäfte (Margining) und Barhinterlegungen für Avalkredite beinhalten. Daneben sind hierin 18,8 Millionen € (Vorjahr: 10,3 Millionen €) an kurzfristigen Termineinlagen enthalten. Die Ausleihungen beinhalten mit 1.107,2 Millionen € die Forderung aus dem Advanced Profit Loan an die bisherige Gesellschafterin KSBG KG, welches nach Feststellung des Jahresabschlusses in 2024 mit der Verbindlichkeit aus der Ergebnisabführung 2023 verrechnet wird.

Die flüssigen Mittel belaufen sich zum Bilanzstichtag auf 590,5 Millionen € (Vorjahr: 678,8 Millionen €).

Die finanziellen Verbindlichkeiten betragen zum 31. Dezember 2023 insgesamt 2.030,1 Millionen € (Vorjahr 1.957,2 Millionen €), wovon 843,8 Millionen € auf langfristige Verbindlichkeiten entfallen (Vorjahr: 549,4 Millionen €). Ein wesentlicher Bestandteil der Finanzverbindlichkeiten sind die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 220,1 Millionen € (Vorjahr: 333,4 Millionen €), für Projektgesellschaften im In- und Ausland und die Verbindlichkeiten aus Krediten von Nichtbanken von 33,9 Millionen € (Vorjahr: 172,2 Millionen €). Im Rahmen der Veräußerung der Anteile an der STEAG GmbH wurden sämtliche Verbindlichkeiten aus der bis dahin bestehenden Sanierungsvereinbarung getilgt. Die Verbindlichkeiten aus Derivaten betragen zum Bilanzstichtag 37,5 Millionen € (Vorjahr: 358,8 Millionen €) und die Verbindlichkeiten aus Leasingverhältnissen 128,4 Millionen € (Vorjahr: 133,1 Millionen €). Des Weiteren beinhalten die Finanzverbindlichkeiten sonstige finanzielle Verbindlichkeiten in Höhe von 1.610,2 Millionen € (Vorjahr: 959,7 Millionen €), welche sich im Wesentlichen aus der Verbindlichkeit aus der Ergebnisabführung an die KSBG KG von 1.032,4 Millionen € (Vorjahr: 676,8 Millionen €) sowie aus Verbindlichkeiten aus Sicherheitsleistungen (Margining) von 11,6 Millionen € (Vorjahr: 148,7 Millionen €) zusammensetzen. Desweiteren enthält die Position die Darlehensverbindlichkeit gegenüber der bisherigen sowie der zukünftigen Gesellschafterin in Höhe von insgesamt 544,5 Millionen €.

Der STEAG-Konzern verfügt zum 31. Dezember 2023 über keine wesentlichen außerbilanziellen Finanzierungsinstrumente, die einen wesentlichen Einfluss auf die derzeitige und zukünftige Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben.

Die Finanzierung und die Liquidität des STEAG-Konzerns waren im Berichtsjahr stets gesichert.

Investitionen

Der STEAG-Konzern verfolgt mit zielgerichteten Investitionsprojekten den Erhalt von Wettbewerbspositionen und die Expansion in Geschäfte und Märkte, in denen Potenziale für nachhaltiges, profitables Wachstum und angemessene Renditen gesehen werden. Jedes Projekt wird detaillierten strategischen und wirtschaftlichen Analysen unter Berücksichtigung von Sensitivitäten und Szenarien zur Abbildung wesentlicher Risiken unterzogen. Die Projekte müssen geschäftsspezifische und risikoadjustierte Mindestrenditeanforderungen erfüllen.

Sach- und Finanzinvestitionen

in Millionen €	2023	2022	Veränd. in %
Iqony	212,4	67,0	217,0
STEAG Power	31,2	34,6	-9,8
Holding	191,8	8,5	2.156,5
STEAG-Konzern	435,4	110,1	295,5

Die Investitionen betragen insgesamt 435,4 Millionen € (Vorjahr: 110,1 Millionen €) und lagen damit über den planmäßigen Abschreibungen von 185,4 Millionen € (Vorjahr: 136,3 Millionen €) und über dem prognostizierten Wert von 226,0 Millionen €, was im Wesentlichen auf die in der Planung in diesem Umfang nicht prognostizierten Finanzinvestitionen zurückzuführen ist. Die Sachinvestitionen erhöhten sich im Geschäftsjahr 2023 um 29,4 Prozent auf 130,2 Millionen € (Vorjahr: 100,6 Millionen €).

76,0 Prozent der Sachinvestitionen entfielen auf den Unternehmensbereich Iqony (98,9 Millionen €; Vorjahr: 64,0 Millionen €), wovon 43,6 Millionen € den Bereich Iqony Energies, 22,7 Millionen € den Bereich Photovoltaics und 15,6 Millionen € den Bereich Fernwärme betraf. 24,0 Prozent der Sachinvestitionen entfielen auf den Unternehmensbereich STEAG Power (31,2 Millionen €; Vorjahr: 31,0 Millionen €). Davon betrafen 21,6 Millionen € das Kraftwerk Iskenderun (Türkei).

Verpflichtungen zum Erwerb von Sachanlagen bestehen in Höhe von 51,1 Millionen € (Vorjahr: 34,8 Millionen €).

Die Finanzinvestitionen für das abgelaufene Geschäftsjahr belaufen sich auf 305,4 Millionen € (Vorjahr: 9,4 Millionen €). Hiervon entfallen 107,2 Millionen € auf den Bereich Photovoltaics und betreffen im Wesentlichen Ausleihungen an Projektgesellschaften sowie 191,8 Millionen € auf die Holding und betreffen maßgeblich den Schuldnerwechsel des gewährten Aufwärtsdarlehens von der KSBG auf die STEAG Group GmbH.

Cashflow

Kapitalflussrechnung STEAG-Konzern (Kurzfassung)

in Millionen €	2023	2022
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	1.720,3	709,8
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-1.238,0	-110,6
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-611,1	-236,9
Einfluss von Wechselkurs- und sonstigen Wertänderungen auf die flüssigen Mittel	40,5	-24,4
Flüssige Mittel zum 31. Dezember	590,5	678,8

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit lag mit 1.720,3 Millionen € über dem Vorjahreswert von 709,8 Millionen €. Der Cashflow ist maßgeblich geprägt durch das laufende Ergebnis vor Finanzergebnis und Ertragsteuern in Höhe von 564,5 Millionen € und der Veränderung der übrigen Vermögenswerte und Schulden von 1.042,2 Millionen €. Positiv ausgewirkt haben sich darüber hinaus die nicht zahlungswirksamen Abschreibungen und Wertminderungen und Wertaufholungen von 197,9 Millionen €, die Verringerung des Vorratsvermögens von 233,9 Millionen € sowie der Abbau der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen von 287,9 Millionen €. Gegenläufig haben sich die Veränderungen der sonstigen Rückstellungen von 368,4 Millionen €, der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und

der erhaltenen Anzahlungen von 94,3 Millionen € sowie der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen von 34,2 Millionen € mindernd auf den Cashflow ausgewirkt. Der Abfluss liquider Mittel aufgrund von Zinsein- und -auszahlungen hat sich im Vorjahresvergleich um 45,4 Millionen € auf minus 33,5 Millionen € verringert. Die Auszahlungen für Ertragsteuern beliefen sich im Geschäftsjahr 2023 mit 68,7 Millionen € auf vergleichbarem Niveau wie im Vorjahr (66,6 Millionen €).

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit lag mit minus 1.238,0 Millionen € unter dem Vorjahreswert von minus 110,6 Millionen €. Die Auszahlungen für Investitionen liegen mit 170,1 Millionen € um 71,3 Millionen € über dem Wert des Vorjahres (98,8 Millionen €). Gegenläufig sind im Rahmen von Portfoliomaßnahmen die Einzahlungen aus Veräußerungen von immateriellen Vermögenswerten, Sachanlagen und Unternehmensbeteiligungen mit 72,5 Millionen € höher ausgefallen als im Vorjahr (18,7 Millionen €). Maßgeblich für die Veränderung des Cashflow aus Investitionstätigkeit ist jedoch der Anstieg der Auszahlungen für Wertpapiere, Geldanlagen und Ausleihungen auf 1.140,4 Millionen €, welcher maßgeblich von der Auszahlung des Advanced Profit Loans an die KSBG KG in Höhe von 1.107,2 Millionen € bestimmt ist. Zum Bilanzstichtag hat sich der in kurzfristigen Termineinlagen gebundene Bestand liquider Mittel auf 18,8 Millionen € (Vorjahr: 10,3 Millionen €) erhöht.

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit lag mit minus 611,1 Millionen € deutlich unter dem Vorjahreswert von minus 236,9 Millionen €. Die Auszahlungen an andere Gesellschafter aufgrund von Dividendenausschüttungen haben sich von 48,3 Millionen € auf 71,0 Millionen € erhöht. Der Saldo aus der Aufnahme und Tilgung von Finanzschulden belief sich im Geschäftsjahr 2023 auf 136,8 Millionen €, wohingegen im Vorjahr eine Nettofinanztilgung in Höhe von 53,7 Millionen € erfolgte. Aus der Ergebnisabführung des Vorjahresgewinns resultiert ein Mittelabfluss in Höhe von 676,9 Millionen €, welche im Rahmen einer Darlehensgewährung der Gesellschafterin in vergleichbarer Höhe kompensiert wurde.

Zusammenfassend verringerten sich die flüssigen Mittel gegenüber dem Vorjahr um 88,3 Millionen €. Darüber hinaus wurden unter den zur Veräußerung vorgesehenen Vermögenswerten des Vorjahres 43,4 Millionen € an flüssigen Mitteln ausgewiesen.

Der Buchwert der flüssigen Mittel, die als Sicherheiten verpfändet wurden, beträgt 54,4 Millionen € (Vorjahr: 487,5 Millionen €).

(c) Vermögenslage

Bilanzstruktur

Aktiva in Millionen €	31.12.2023		31.12.2022		Differenz
		%		%	
Langfristige Vermögenswerte	1.946,7	35,4%	1.855,4	27,6%	91,3
Kurzfristige Vermögenswerte	3.557,9	64,6%	4.874,1	72,4%	-1.316,2
Bilanzsumme	5.504,6	100,0%	6.729,5	100,0%	-1.224,9

Passiva in Millionen €	31.12.2023		31.12.2022		Differenz
		%		%	
Eigenkapital	756,8	13,7%	1.481,0	22,0%	-724,2
Langfristiges Fremdkapital	2.182,4	39,6%	1.868,1	27,8%	314,3
Kurzfristiges Fremdkapital	2.565,4	46,6%	3.380,4	50,2%	-815,0
Bilanzsumme	5.504,6	100,0%	6.729,5	100,0%	-1.224,9

Die Bilanzsumme verringerte sich gegenüber dem 31. Dezember 2022 von 6.729,5 Millionen € um 1.224,9 Millionen € auf 5.504,6 Millionen € zum 31. Dezember 2023.

Die langfristigen Vermögenswerte erhöhten sich um 91,3 Millionen € auf 1.946,7 Millionen € (Vorjahr: 1.855,4 Millionen €). Der Anstieg resultiert dabei maßgeblich aus der Erhöhung der finanziellen Vermögenswerte sowie der latenten Steuern um 81,3 Millionen € bzw. 95,7 Millionen €. Gegenläufig hat sich das Sachanlagevermögen im Wesentlichen aufgrund planmäßiger Abschreibungen um 81,2 Millionen € und die sonstigen Forderungen um 55,3 Millionen € verringert.

Den Investitionen in Höhe von 435,4 Millionen € (Vorjahr: 110,1 Millionen €) stehen planmäßige Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien in Höhe von insgesamt 185,4 Millionen € (Vorjahr: 136,3 Millionen €) sowie Wertminderungen von 11,1 Millionen € (Vorjahr: 51,5 Millionen €) gegenüber.

Der Anteil des langfristigen Vermögens am Gesamtvermögen betrug 35,4 Prozent (Vorjahr: 27,6 Prozent). Die langfristigen Vermögenswerte sind zu 151,0 Prozent durch langfristiges Kapital gedeckt (Vorjahr: 180,5 Prozent).

Die kurzfristigen Vermögenswerte lagen mit 3.557,9 Millionen € (Vorjahr: 4.874,1 Millionen €) um 1.316,2 Millionen € unter dem Wert zum Geschäftsjahresende 2022. Die Veränderung resultiert maßgeblich aus der Reduzierung der finanziellen Vermögenswerte auf 1.704,1 Millionen € (Vorjahr: 2.082,1 Millionen €) aufgrund des Rückgangs der Forderungen aus Derivaten um 975,6 Millionen € sowie der übrigen sonstigen finanziellen Vermögenswerte um 502,8 Millionen € bedingt durch einen Rückgang der Barhinterlegungen für Börsentermingeschäfte (Margining) und Avalkredite. Die Verminderung der Forderungen aus Derivaten sowie aus Margining resultiert aus einer deutlichen Reduzierung des Absicherungsvolumens zum Bilanzstichtag. Gegenläufig haben sich die kurzfristigen Ausleihungen maßgeblich aufgrund der Ausgabe des Advanced Profit Loans an die KSBG KG um 1.089,5 Millionen € erhöht.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen verringerten sich um 317,6 Millionen € auf 562,1 Millionen € (Vorjahr: 879,7 Millionen €) im Wesentlichen bedingt durch den Rückgang des Abrechnungsvolumens.

Der Rückgang des Vorratsbestands von 721,0 Millionen € um 248,0 Millionen € auf 473,0 Millionen € ist hauptsächlich auf niedrigere Kohlebestände sowie gesunkene Kohlepreise zurückzuführen. Darüber hinaus haben sich die fertigen Erzeugnisse und Waren aufgrund eines geringeren Bestands an Handelswaren um 51,3 Millionen € auf 29,9 Millionen € vermindert.

Die kurzfristigen Vermögenswerte überstiegen das kurzfristige Fremdkapital um 38,7 Prozent (Vorjahr: 44,7 Prozent).

Das Eigenkapital ist um 724,2 Millionen € auf 756,8 Millionen € (Vorjahr: 1.481,0 Millionen €) zurückgegangen. Hiervon entfallen 551,8 Millionen € (Vorjahr: 1.188,1 Millionen €) auf den Anteil der Gesellschafter der STEAG GmbH und 205,0 Millionen € (Vorjahr: 292,9 Millionen €) auf den Anteil anderer Gesellschafter. Die Veränderung resultiert im Wesentlichen aus dem Ergebnis nach Steuern des Konzernabschlusses in Höhe von 539,1 Millionen € und der gegenläufigen Abführung des handelsrechtlichen Ergebnisses für das Geschäftsjahr 2023 an die Gesellschafterin in Höhe von 1.032,4 Millionen €. Die Eigenkapitalquote sank von 22,0 Prozent auf 13,7 Prozent.

Das langfristige Fremdkapital erhöhte sich um 314,3 Millionen € beziehungsweise 16,8 Prozent auf 2.182,4 Millionen € (Vorjahr: 1.868,1 Millionen €). Der Anstieg resultiert im Wesentlichen aus der Erhöhung der Pensionsrückstellungen um 111,7 Millionen € maßgeblich bedingt durch den Rückgang des Pensionszinssatzes von 3,7 Prozent auf 3,2 Prozent. Ebenfalls gestiegen sind die Finanziellen Verbindlichkeiten um 294,4 Millionen € sowie die sonstigen Rückstellungen um 18,9 Millionen €. Die latenten Steuerschulden haben sich dagegen um 96,8 Millionen € und die langfristigen sonstigen Verbindlichkeiten um 17,2 Millionen € verringert.

Das kurzfristige Fremdkapital ist um 815,0 Millionen € auf 2.565,4 Millionen € gesunken (Vorjahr: 3.380,4 Millionen €). Hierbei verringerten sich die Sonstigen Rückstellungen um 392,3 Millionen € auf 723,1 Millionen € (Vorjahr: 1.115,4 Millionen €) hauptsächlich bedingt durch den Rückgang der Rückstellung für Abgabeverpflichtungen von Emissionsrechten um 351,0 Millionen € sowie der Rückstellungen für Absatz und Beschaffung um 45,4 Millionen €. Zugleich verringerten sich die Finanziellen Verbindlichkeiten um 221,5 Millionen € auf 1.186,3 Millionen € (Vorjahr: 1.407,8 Millionen €). Hierbei hat sich die Verbindlichkeit aus der Abführung des laufenden Ergebnisses an die bisherige Gesellschafterin um 355,6 Millionen € auf 1.032,4 Millionen € erhöht und die Verbindlichkeiten aus Derivaten sind gegenläufig um 290,2 Millionen € auf 34,5 Millionen € und die Sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten um 248,9 Millionen € auf 23,8 Millionen € gesunken. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind im Vorjahresvergleich um 102,0 Millionen € auf 275,1 Millionen € und die Vertragsverbindlichkeiten sind um 11,0 Millionen € auf 196,2 Millionen € gesunken.

(2.4) Wirtschaftliche Entwicklung der STEAG GmbH

Die STEAG GmbH mit Sitz in Essen ist das Mutterunternehmen des STEAG-Konzerns. Sie hält direkt und indirekt die Anteile an den zum Konzern gehörenden Tochterunternehmen. Der STEAG GmbH obliegt die operative und strategische Leitung der Geschäftsgebiete des Konzerns. Die wesentlichen inländischen Beteiligungsunternehmen sind über Beherrschungs- und Ergebnisabführungsverträge mit der Gesellschaft verbunden.

Der Jahresabschluss der STEAG GmbH wurde nach den Rechnungslegungsvorschriften des deutschen Handelsgesetzbuches in der für diesen Abschluss gültigen Fassung aufgestellt.

Mit wirtschaftlicher Wirkung zum 1. Januar 2023 wurde die Beteiligung an der STEAG Technischer Service GmbH auf die STEAG GmbH verschmolzen.

Im Vorjahr wurde bei der STEAG GmbH eine Separierung der Unternehmenssegmente Kohle- und Wachstumsgeschäft vorgenommen. Im Zuge der Separierung wurde die konventionelle Energieerzeugung durch Kraftwirtschaft in der STEAG Power GmbH und die Energieerzeugung durch erneuerbare Energien und dezentrale Anlagen in der Iqony GmbH gebündelt. Mit Umsetzung der Separation im Geschäftsjahr 2022 verfügt die STEAG GmbH über kein operatives Geschäft mehr und fungiert seitdem als Holdinggesellschaft.

Hierdurch ist die Vergleichbarkeit der Positionen in der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung im Jahresabschluss zum 31. Dezember 2023 mit den Vorjahreszahlen insgesamt nur eingeschränkt möglich.

Gewinn- und Verlustrechnung STEAG GmbH

in Millionen €	2023	2022
Umsatzerlöse	135,5	2.196,5
Bestandsveränderungen, aktivierte Eigenleistungen	-	68,7
Sonstige betriebliche Erträge	53,2	402,8
Materialaufwand	-134,6	-2.014,3
Personalaufwand	-2,1	-101,3
Abschreibungen und Wertminderungen	-0,2	-34,2
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-137,0	-464,4
Finanzergebnis	1.139,5	631,7
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-10,3	-5,1
Ergebnis nach Steuern	1.044,0	680,4
Sonstige Steuern	-11,6	-3,5
Gewinnabführung	-1.032,4	-676,9
Jahresüberschuss	-	-

Das mit wirtschaftlicher Wirkung zum 1. Juli 2022 auf die STEAG Power GmbH abgespaltene Kohlegeschäft wurde bis zum 30. Juni 2022, das mit Wirkung zum 31. Dezember 2022, 24:00 Uhr, in die Iqony GmbH eingebrachte Wachstumsgeschäft wurde vollständig in der Gewinn- und Verlustrechnung im Geschäftsjahr 2022 der STEAG GmbH erfasst.

Die Umsatzerlöse im Vorjahr (2.196,5 Millionen €) enthielten entsprechend im Wesentlichen Erlöse aus Energie- und Medienlieferungen, Kohlelieferungen, Erlöse aus Gasgeschäften sowie Betriebs- und Geschäftsführungsentgelte. Die standardisierten linearen Commodity Derivate, die mit Clearing-Banken abgeschlossen wurden, sind im Zuge der Separierung bei der STEAG GmbH verblieben und erst zu Beginn des Geschäftsjahres 2023 entweder abgerechnet oder an die STEAG Power GmbH und die Iqony GmbH übertragen worden. Die Auswirkungen hieraus spiegeln sich insbesondere in den Umsatzerlösen (135,5 Millionen €) und im Materialaufwand (134,6 Millionen €) der Berichtsperiode wider.

Die Bestandsveränderungen im Vorjahr resultieren im Wesentlichen aus dem Projektfortschritt eines langfristigen Kundenauftrags, der zum 31. Dezember 2022 dem Wachstumsgeschäft zugeordnet und in die Iqony GmbH eingebracht wurde.

Die sonstigen betrieblichen Erträge verringerten sich im Vergleich zum Vorjahr um 349,4 Millionen € auf 53,2 Millionen € (Vorjahr: 402,8 Millionen €). Hierunter werden neben Erträgen aus realisierten Marktwerten abgerechneter Derivate in Höhe von 5,1 Millionen € (Vorjahr: 185,4 Millionen €) insbesondere Auflösungen von Rückstellungen in Höhe von 14,7 Millionen € (Vorjahr: 75,6 Millionen €), im Wesentlichen bedingt durch die Auflösung von Rückstellungen zur Abdeckung von Verlusten aus der künftigen Stromvermarktung (8,1 Millionen €; Vorjahr: 64,9 Millionen €) ausgewiesen. Darüber hinaus wurden im Geschäftsjahr Erträge aus Abgängen des Anlagevermögens in Höhe von 17,2 Millionen € (Vorjahr: 39,7 Millionen €) realisiert.

Der Materialaufwand entwickelte sich korrespondierend zu den Umsatzerlösen.

Der Rückgang des Personalaufwand auf 2,1 Millionen € (Vorjahr: 101,3 Millionen €) resultiert maßgeblich aus der Abspaltung des Kohlegeschäfts in die STEAG Power GmbH mit Wirkung zum 1. Juli 2022 und der Einbringung des Wachstumsgeschäfts in die Iqony GmbH zum 31. Dezember 2022 (24:00 Uhr), in dessen Zuge auch die Mitarbeiter der jeweiligen Geschäftsbereiche im Wege eines Betriebsübergangs auf die Gesellschaften übergegangen sind. Zum Bilanzstichtag werden bei der STEAG GmbH keine Mitarbeiter geführt.

Die Abschreibungen und Wertminderungen des Vorjahres sind insbesondere auf die Wertminderung von kurzfristigen Ausleihungen an verbundene Unternehmen anlässlich einer Veräußerung zurückzuführen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen verringerten sich im Vergleich zur Vorjahresperiode um 327,4 Millionen € auf 137,0 Millionen € (Vorjahr: 464,4 Millionen €). Neben Rechts- und Beratungskosten von 27,3 Millionen € (Vorjahr: 55,7 Millionen €), Gebühren für Beratungsleistungen von Wirtschaftsprüfungsgesellschaften von 16,3 Millionen € (Vorjahr: 6,0 Millionen €) und Aufwendungen aus Zuführungen zu Rückstellungen aus schwebenden Geschäften in Höhe von 45,1 Millionen € (Vorjahr: 11,2 Millionen €) umfassen die sonstigen betrieblichen Aufwendungen u.a. sonstige Verwaltungskosten, Kursverluste aus Fremdwährungsgeschäften, Mieten und Pachten und Versicherungsprämien.

Die Gesellschaft weist im Berichtszeitraum ein positives Finanzergebnis in Höhe von 1.139,5 Millionen € (Vorjahr: 631,7 Millionen €) aus. Dieses resultiert im Wesentlichen aus dem Ergebnis aus Ergebnisabführungsverträgen im Saldo von 1.195,4 Millionen € (Vorjahr: 682,1 Millionen €), welches insbesondere in der Gewinnabführung der STEAG Power GmbH in Höhe von 1.143,0 Millionen € (Vorjahr: 302,2 Millionen €) begründet ist. Das Zinsergebnis inklusive der Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens verringerte sich im Vergleich zum Vorjahr im Saldo um 0,8 Millionen €. Hierbei stehen den Zinserträgen in Höhe von 51,6 Millionen € (Vorjahr: 24,6 Millionen €) Zinsaufwendungen von 107,5 Millionen € (Vorjahr: 79,8 Millionen €) gegenüber.

Das Ertragsteuerergebnis in Höhe von minus 10,3 Millionen € (Vorjahr: minus 5,1 Millionen €) resultiert im Wesentlichen aus den nicht anrechenbaren Steuern sowie ausländischen Quellensteuern.

Das Ergebnis nach Ertragsteuern und sonstigen Steuern in Höhe von 1.032,4 Millionen € wird aufgrund des bis zum 31. Dezember 2023 bestehenden Gewinnabführungsvertrages an die KSBG Kommunale Beteiligungsgesellschaft GmbH & Co. KG (KSBG KG) abgeführt.

Bilanz STEAG GmbH

Aktiva

in Millionen €	31.12.2023	31.12.2022
Immaterielle Vermögensgegenstände	-	-
Sachanlagen	0,0	0,1
Finanzanlagen	1.042,1	1.067,1
Anlagevermögen	1.042,1	1.067,2
Vorräte	-	-
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	2.893,3	1.721,2
Flüssige Mittel	331,9	403,3
Umlaufvermögen	3.225,2	2.124,5
Rechnungsabgrenzungsposten	-	0,4
Summe Aktiva	4.267,3	3.192,1

Passiva		
in Millionen €	31.12.2023	31.12.2022
Gezeichnetes Kapital	128,0	128,0
Kapitalrücklage	84,5	84,5
Gewinnrücklagen	272,8	272,8
Eigenkapital	485,3	485,3
Sonderposten	-	-
Rückstellungen	218,5	266,7
Verbindlichkeiten	3.563,5	2.440,1
Rechnungsabgrenzungsposten	-	-
Summe Passiva	4.267,3	3.192,1

Die KSBG KG hat sämtliche Anteile an der STEAG GmbH mit Ablauf des 31. Dezember 2023 (sogenanntes Mitternachtsgeschäft) an die STEAG Group GmbH, einer Beteiligungsgesellschaft der Asterion Industrial Partners SGEIC S.A., veräußert. Der Zugang der Anteile erfolgte bei der STEAG Group GmbH zum 1. Januar 2024. Im Vorjahr wurden Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber der KSBG KG unter den Bilanzposten mit verbundenen Unternehmen ausgewiesen, zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2023 erfolgt der Ausweis unter den Bilanzposten mit sonstigen Unternehmen. Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber dem neuen Eigentümer STEAG Group GmbH werden zum 31. Dezember 2023 unter den Bilanzposten mit dem zukünftigen Gesellschafter ausgewiesen.

Die Bilanzsumme der STEAG GmbH erhöhte sich um 1.075,2 Millionen € auf 4.267,3 Millionen €. Das Anlagevermögen minderte sich insgesamt um 25,1 Millionen € auf 1.042,1 Millionen €. Im Geschäftsjahr wurden keine außerplanmäßige Abschreibungen bei den immateriellen Vermögensgegenständen des Anlagevermögens und bei den Sachanlagen (Vorjahr: 2,9 Millionen €) vorgenommen. Die wertmäßige Veränderung unter den Finanzanlagen resultiert aus dem anteiligen Verkauf der Anteile an der STEAG State Power Inc. Im Rahmen des Gesellschafterwechsels der STEAG GmbH wurde die bisherige Ausleihung an die KSBG KG von dem neuen Eigentümer STEAG Group GmbH übernommen.

Das Umlaufvermögen erhöhte sich insgesamt um 1.110,7 Millionen € auf 3.225,2 Millionen € (Vorjahr: 2.124,5 Millionen €). Im Vergleich zum Vorjahr sind die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände um 1.172,1 Millionen € gestiegen. Hierbei haben sich die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um 78,8 Millionen € auf 0,1 Millionen € (Vorjahr: 78,9 Millionen €) verringert. Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen stiegen um 421,9 Millionen € auf 1.625,3 Millionen € (Vorjahr: 1.203,4 Millionen €) und beinhalten Forderungen aus Finanzbeziehungen und Ergebnisabführungsverträgen. Die sonstigen Vermögensgegenstände haben sich im Vorjahresvergleich um 829,0 Millionen € auf 1.267,9 Millionen € (Vorjahr: 438,9 Millionen €) erhöht. Sie enthalten im Wesentlichen ein kurzfristiges Darlehen gegen die KSBG KG in Höhe von 1.107,2 Millionen € (Vorjahr: -) sowie Barhinterlegungen für Avale von 153,3 Millionen € (Vorjahr: 181,1 Millionen €) und hinterlegte Sicherheitsleistungen im Rahmen von Termingeschäften von 6,0 Millionen € (Vorjahr: 208,3 Millionen €).

Die Flüssigen Mittel sind im Vergleich zum Vorjahr um 71,4 Millionen € auf 331,9 Millionen € gesunken.

Das Eigenkapital ist im Vergleich zum Vorjahr unverändert. Die Eigenkapitalquote beträgt nunmehr 11,4 Prozent (Vorjahr: 15,2 Prozent). 46,6 Prozent (Vorjahr: 45,5 Prozent) des Anlagevermögens sind durch Eigenkapital gedeckt.

Die Rückstellungen verringerten sich um 48,4 Millionen € auf insgesamt 218,5 Millionen € (Vorjahr: 266,7 Millionen €). Zum 31. Dezember 2023 sind Pensionsrückstellungen in Höhe von 3,5

Millionen € (Vorjahr: 3,2 Millionen €), Steuerrückstellungen in Höhe von 5,5 Millionen € (Vorjahr: 6,0 Millionen €) und sonstige Rückstellungen in Höhe von 209,5 Millionen € (Vorjahr: 257,5 Millionen €) passiviert. Die Gesellschaft stellt die STEAG Power GmbH im Rahmen eines Schuldbeitritts von bestimmten Rückstellungen frei. Die Rückstellungen umfassen u.a. Stilllegungskosten und Trockenlegungsverpflichtungen an Kraftwerksstandorten, definierte Sozialplanleistungen sowie Risiken aus schwebenden Verträgen. Die den Schuldbeitritt betreffenden Rückstellungen der STEAG GmbH belaufen sich insgesamt auf 205,6 Millionen € (Vorjahr: 176,0 Millionen €).

Die Verbindlichkeiten sind insgesamt um 1.123,4 Millionen € auf 3.563,5 Millionen € (Vorjahr: 2.440,1 Millionen €) angestiegen. Die Veränderung resultiert insbesondere aus dem Anstieg der sonstigen Verbindlichkeiten um 1.224,9 Millionen € auf 1.372,7 Millionen € (Vorjahr: 147,8 Millionen €). Diese enthalten insbesondere die Verbindlichkeit aus der Ergebnisabführung in Höhe von 1.032,4 Millionen € (Vorjahr: 676,9 Millionen €) und der am Stichtag bestehenden Darlehensverbindlichkeit von 320,0 Millionen € (Vorjahr: 781,6 Millionen €) gegenüber der bisherigen Gesellschafterin KSBG KG. Die Ergebnisabführungen für die Geschäftsjahre 2021 und 2022 wurden in der Vergangenheit in Darlehen umgewandelt. Das Gesellschafterdarlehen der KSBG KG in Höhe von 544,5 Millionen € wurde am 29. Dezember 2023 in Höhe eines Teilbetrags von 224,5 Millionen € von der KSBG KG an die STEAG Group GmbH veräußert. Die Übertragung der verbleibenden 320,0 Millionen € auf die STEAG Group GmbH erfolgte im Januar 2024. Die entsprechenden Verbindlichkeiten gegenüber der KSBG KG wurden im Vorjahr unter den Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen erfasst. Darüber hinaus werden im Geschäftsjahr unter den sonstigen Verbindlichkeiten ein Kredit gegenüber einer Nichtbank sowie Steuerverpflichtungen ausgewiesen.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen sind insbesondere aus den dargelegten Gründen im Zusammenhang mit der KSBG KG im Saldo um 278,8 Millionen € auf 1.887,0 Millionen € (Vorjahr: 2.165,8 Millionen €) gesunken und beinhalten neben den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen im Wesentlichen Finanz- und Cashpool-Verbindlichkeiten in Höhe von 1.876,4 Millionen € (Vorjahr 1.028,5 Millionen €).

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (Vorjahr: 83,9 Millionen €) und erhaltenen Anzahlungen im Rahmen eines Vermarktungsvertrages (Vorjahr: 29,5 Millionen €) wurden im Geschäftsjahr 2023 vollständig zurückgeführt.

(2.5) Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Mitarbeiter

Entwicklung der Mitarbeiterzahlen

Ende Dezember 2023 waren im STEAG-Konzern 5.489 Mitarbeiter beschäftigt. Der Anteil der weiblichen Beschäftigten betrug 12 Prozent, das Durchschnittsalter der Mitarbeiter lag bei 43 Jahren. 44 Prozent der Beschäftigten waren außerhalb Deutschlands tätig.

Der Personalstand ist im Konzern gegenüber dem Vorjahr um insgesamt 588 Mitarbeiter gesunken. Der Abbau erfolgte größtenteils im Unternehmensbereich STEAG Power (minus 785 Mitarbeiter) im Wesentlichen durch den Verkauf der Gesellschaften in Polen (KWK-Gruppe minus 456 Mitarbeiter), auf

den Philippinen (STEAG State Power Inc. minus 193 Mitarbeiter) und in Kolumbien (Compania Electrica de Sochagota S.A. minus 121 Mitarbeiter).

Gegenläufig verzeichnete der Unternehmensbereich Iqony insbesondere in den Bereichen Photovoltaics und Technical Services einen Personalaufbau sowohl im Ausland (Iqony SENS Iberica plus 16 Mitarbeiter, Iqony SENS Italia plus 28 Mitarbeiter) als auch im Inland (Iqony SENS plus 38 Mitarbeiter, Iqony Technischer Service plus 22 Mitarbeiter).

Mitarbeiter nach Unternehmensbereichen	31.12.2023	31.12.2022*
Iqony	2.660	2.458
STEAG Power	2.829	3.614
Holding	-	5
STEAG-Konzern	5.489	6.077
Davon Inland	3.066	2.908
Davon Ausland	2.423	3.169

*die Vorjahresangaben wurden zur besseren Vergleichbarkeit an die neue Berichtsstruktur angepasst

Arbeits-, Gesundheits- und Umweltschutzmanagement

Der Schutz vor Arbeitsunfällen sowie Gesundheits- und Umweltgefahren ist Unternehmensziel. Mit einer konsequenten Arbeits- und Gesundheitsschutzpolitik sowie den damit verbundenen Zielen und Maßnahmen konnte das Sicherheitsniveau im STEAG-Konzern weiter verbessert werden. Ein zertifiziertes Managementsystem für Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit unterstützt die Ziele im Arbeits- und Gesundheitsschutz. Tödliche Unfälle haben sich nicht ereignet. Die Unfallkennziffer Lost Time Injury Frequency (LTIF) liegt mit 2,1 Unfällen pro eine Million Arbeitsstunden per Dezember 2023 unter dem Wert vor der Corona-Pandemie von 2019. Die Unfallentwicklung/-häufigkeit zeigt damit gegenüber den Vorjahren einen erfreulichen Verlauf und stabilisiert sich weiter auf niedrigem Niveau von durchschnittlich 2,5 LTIF im Zeitraum zwischen 2018 und 2022.

Die auslaufende Corona-Pandemie hatte keine betrieblichen Einschränkungen mehr zur Folge, so dass der eigens eingerichtete Krisenstab im Geschäftsjahr 2023 aufgelöst werden konnte.

Erklärung zur Unternehmensführung im Hinblick auf die Geschlechterquote

Am 1. Mai 2015 ist das Gesetz zur gleichberechtigten Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst in Kraft getreten. Nach Maßgabe des Gesetzes haben der Aufsichtsrat und die Geschäftsführung folgende Zielsetzungen beschlossen:

Für den Aufsichtsrat der STEAG GmbH wurde festgelegt, dass die Zielgröße für den Frauenanteil spätestens zum Frühjahr 2022 mindestens zehn Prozent betragen soll. Mit der Neuwahl des Aufsichtsrates der STEAG GmbH im Jahr 2022 wurde diese Vorgabe erfüllt. In 2022 wurde für den Zeitraum bis zum Frühjahr 2027 eine Zielgröße für den Frauenanteil von mindestens 15% festgelegt, wobei die Zielgrößen für die Anteilseignervertreter und die Arbeitnehmervertreter einzeln festgelegt wurden (Getrennterfüllung).

Für die Geschäftsführung der STEAG GmbH wurde festgelegt, dass die Zielgröße für den Frauenanteil zum 31. Dezember 2023 null Prozent betragen soll. Die aktuelle Unternehmenssituation bei STEAG ist durch die strategisch wichtigen Prozesse der Separation in die Unternehmensbereiche Iqony und STEAG Power, den anstehenden Verkaufsprozess sowie die perspektivische Auflösung der STEAG GmbH geprägt. Vor diesem Hintergrund wird eine Änderung in der Geschäftsführung nicht als zielführend erachtet. Darüber hinaus war zu berücksichtigen, dass die Beschlussfassung vom 20. April 2021 nur bis Ende 2023 Gültigkeit hatte und nach diesem Zeitpunkt der veränderten Situation Rechnung getragen werden sollte. Ferner ist die Laufzeit der Geschäftsführerverträge zu beachten.

Mit der Separierung in die Iqony GmbH und die STEAG Power GmbH wurden die Mitarbeitenden der STEAG GmbH auf diese beiden Gesellschaften verteilt. Die beschlossenen Zielgrößen für die erste Führungsebene unterhalb der Geschäftsführung der STEAG GmbH für den Frauenanteil mit 22,7 % bis spätestens 6. April 2027 sowie für die zweite Führungsebene mit 12,5 % wird noch entsprechend der neuen Struktur anzupassen sein. Im Juni 2023 wurden in beiden separierten Gesellschaften Aufsichtsräte gewählt und der Frauenanteil in der Geschäftsführung der STEAG Power GmbH bis 31. Dezember 2027 auf Basis einer dreiköpfigen Geschäftsführung auf 33,33 Prozent (1 Frau) sowie im Aufsichtsrat der STEAG Power GmbH bis 31. Dezember 2024 auf 16,67 Prozent (1 Frau bei einem sechsköpfigen Gremium) festgelegt. In der Geschäftsführung der Iqony GmbH lag der Frauenanteil im Jahr 2023 zuletzt bei 25 % (= 1 Frau bei einem vierköpfigen Gremium). Im Aufsichtsrat der Iqony GmbH lag der Frauenanteil zum 31. Dezember 2023 bei 0 Prozent. Im Rahmen der Neuausrichtung der STEAG-Gruppe bedingt durch den Verkauf an Asterion und die damit verbundenen Neubestellungen in 2024 wurden bereits signifikante Erhöhungen des Frauenanteils erzielt, die weiter ausgebaut werden sollen. Dazu werden zeitnah entsprechende Beschlüsse erfolgen.

(3) Nachtragsbericht

Im Anschluss des Verkauf der STEAG an Asterion wurde die Größe des Aufsichtsrats reduziert. Künftig gehören dem paritätisch besetzten Gremium zwölf Mitglieder an, in das jeweils sechs Vertreter vom Anteilseigner Asterion und sechs Vertreter der Arbeitnehmerseite entsandt wurden. In der konstituierenden Sitzung am 19. Januar 2024 hat der neuformierte STEAG-Aufsichtsrat Philip Wack, Geschäftsführer der Investment-Gesellschaft Moonlake Capital Ltd. und Mitglied des Industrial Advisory-Beirats bei Asterion, zum Vorsitzenden gewählt. Zu seinem Stellvertreter wurde Michael Vassiliadis, Vorsitzender der Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie und Energie (IG BCE) und langjähriges Mitglied des STEAG-Aufsichtsrats, gewählt.

Ebenfalls in der konstituierenden Sitzung am 19. Januar 2024 hat der Aufsichtsrat Nicole Hildebrand, Partnerin bei der Gesellschafterin Asterion, und Dieter Dehlke in die Geschäftsführung der STEAG GmbH bestellt.

Mit Vertrag vom 22. Januar 2024 hat die STEAG GmbH der STEAG Group GmbH ein Aufwärtsdarlehen in Höhe von 320,0 Millionen € und einer Laufzeit von 18 Monaten gewährt.

Mit Rückwirkung zum 1. Januar 2024 hat die STEAG GmbH einen Gewinnabführungsvertrag mit der STEAG Group GmbH für eine Vertragsdauer von mindestens fünf Zeitjahren abgeschlossen.

Am 21. Februar 2024 haben STEAG und Aboitiz Power Corp. einen Vertrag über den Verkauf des verbliebenen Minderheitsanteil von 15,6 Prozent an der philippinischen Kraftwerksgesellschaft STEAG State Power Inc. geschlossen. Der Abschluss der Transaktion wird für das zweite Quartal 2024 erwartet.

Mit Genehmigungsbescheiden vom 28. Februar 2024 hat die Bundesnetzagentur den Antrag des Netzbetreibers Amprion auf Ausweitung der Systemrelevanz für die Kraftwerke Völklingen-Fenne und Bexbach bis zum 31. März 2031 sowie für das Kraftwerk Bergkamen bis zum 31. März 2026 genehmigt.

Ende März 2024 hat die STEAG eine Stilllegungsanzeige für den Steinkohleblock Herne 4 beim Übertragungsnetzbetreiber Amprion eingereicht, wonach das Heizkraftwerk bis Ende März 2025 vom Netz gehen soll.

Die Iqony GmbH hat am 28. März 2024 mit zwei Bankpartnern einen Zinsswap in Höhe von 150,0 Millionen € abgeschlossen, um das Zinsänderungsrisiko im vorgenannten gleichvolumigen Akquisitionsdarlehen, das bis spätestens zum 30. Juni 2024 auf die Iqony GmbH übertragen wird, vollständig abzusichern. Mit dieser Transaktion wurde der Zinssatz für die 150,0 Millionen € bis zum Laufzeitende auf 2,959 Prozent p.a. festgesetzt.

(4) Risiko-, Chancen- und Prognosebericht

(4.1) Risikobericht

Risikostrategie

Durch seine vielfältigen Geschäftsaktivitäten ergeben sich für den STEAG-Konzern kontinuierlich Chancen und Risiken. Das Risikomanagement ist daher ein zentraler Bestandteil der Unternehmenssteuerung und dient der gezielten Sicherung bestehender und künftiger Erfolgspotenziale, insbesondere durch die Vermeidung und Verminderung von Risiken und daraus resultierender Folgen. Das frühzeitige Erkennen und die Realisierung von Chancen können den Unternehmenserfolg erhöhen.

Der STEAG-Konzern ist aufgrund seiner Betätigungsfelder sich ständig ändernden politischen, gesellschaftlichen, demografischen, rechtlichen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen ausgesetzt. Den sich daraus ableitenden Risiken wird entsprochen, indem das gesamte Umfeld beobachtet und analysiert wird und Marktentwicklungen antizipiert werden. Die so gewonnenen Erkenntnisse werden genutzt, um das Portfolio konsequent entsprechend der Konzernstrategie weiterzuentwickeln.

Aufbau und Organisation des Risikomanagements

Grundlage des betrieblichen Risikomanagements des STEAG-Konzerns bildet ein konzernweites internes Risikomanagementsystem, bei dem gleichermaßen Risiken im Sinne von potenziell negativen Zielabweichungen, aber auch positive Zielabweichungen durch das Aufzeigen von Chancen im Fokus stehen.

Das Risikomanagementsystem hat einen dezentralen Aufbau. Die originäre Risikoverantwortung liegt bei den Bereichen, die für Früherkennung, Abschätzung der Auswirkungen, Erarbeitung und Umsetzung geeigneter Vorsorge- und Sicherungsmaßnahmen sowie für die konzerninterne Kommunikation der Chancen und Risiken verantwortlich sind. Innerhalb dieser Organisationseinheiten koordinieren Risikobeauftragte die jeweiligen Risikomanagementaktivitäten. Für den STEAG-Konzern nimmt das Konzerncontrolling die Steuerungs- und Kontrollfunktionen für Abläufe und Systeme wahr. Es ist Ansprechpartner für alle Risikobeauftragten und zuständig für die Koordination, Information und Dokumentation auf Konzernebene. Gleichzeitig verantwortet es die methodische Weiterentwicklung des Risikomanagementsystems. Neben organisatorischen Sicherungsmaßnahmen und einem internen Kontrollsystem unterstützt dabei auch die Revision als prozessunabhängige Kontrollinstanz das Risikomanagement.

Risikomanagement ist auf allen Ebenen ein wesentliches Element der Controllingprozesse des STEAG-Konzerns. Zu diesen zählen die strategische und operative Planung, die Vorbereitung von Investitionsentscheidungen sowie die Monatsberichterstattungen und Hochrechnungen und – ab einem bestimmten Schwellenwert – eine Risiko-Sofortberichterstattung. Die Organisationseinheiten führen einmal jährlich eine umfassende Inventur von Chancen und Risiken durch, die Sachverhalte kurzfristig für ein Jahr sowie mittelfristig über einen Zeitraum von mindestens fünf Jahren betrachtet. Alle Sachverhalte werden systematisch erfasst, dokumentiert und hinsichtlich ihrer potenziellen Schadenshöhe und Eintrittswahrscheinlichkeit bewertet. Für die bei der Inventur erkannten Chancen und Risiken müssen sämtliche Organisationseinheiten Frühwarnindikatoren benennen, deren Eintritt verfolgt wird. Aus der Inventur werden monatliche Chancen- und Risikoberichte abgeleitet, in denen Veränderungen bei den bereits identifizierten sowie neu aufgetretenen Sachverhalten bezogen auf das laufende Jahr erfasst werden.

Gesamtrisikosituation

Aus der Gesamtheit der identifizierten Risiken (gegliedert nach strategischen, operativen, finanzwirtschaftlichen und sonstigen Risiken) können – in einer individuellen Betrachtung, aber auch unter Berücksichtigung von Interdependenzen zwischen Risiken sowie vor dem Hintergrund von bereits initiierten und geplanten Maßnahmen – zum heutigen Zeitpunkt keine bestandsgefährdenden Auswirkungen für den STEAG-Konzern und die STEAG GmbH abgeleitet werden.

Strategische Risiken

Veränderungen der bestehenden regulatorischen Rahmenbedingungen können die geplanten Investitionen und die Ertragslage des STEAG-Konzerns signifikant beeinflussen. Daneben sind die Geschäfte des STEAG-Konzerns einem dynamischen und starken Wettbewerb ausgesetzt, der Mengen- und Preisrisiken bedingt. Die seit Beginn des russischen Angriffskrieges gegen die Ukraine im Februar 2022 aufgetretenen Verwerfungen im europäischen Energiemarkt haben sich in 2023 abgeschwächt. Durch den deutlichen Anstieg des Zinsniveaus sowie die Eskalation des Nahostkonflikt seit Oktober 2023 hat sich jedoch das Investitionsklima eingetrübt, wodurch insbesondere die erzielbaren Ergebnisse im Projektentwicklungsgeschäft deutlich gesunken sind.

Zum Ausscheiden der kohlegefeuerten Kraftwerke aus dem Strommarkt tragen nicht nur die Brennstoffpreisentwicklung von Gas, Kohle und CO₂-Zertifikaten sowie die nachfrageunabhängige Förderung und der Einspeisevorrang erneuerbarer Energien bei, sondern insbesondere auch der regulatorische Eingriff über das am 14. August 2020 in Kraft getretene Kohleverstromungsbeendigungsgesetz (KVVG).

Das KVVG regelt einen vollständigen Ausstieg aus der Kohleverstromung in Deutschland bis spätestens zum Jahr 2038, wobei für Steinkohlekraftwerke eine frühere Stilllegung vorgesehen ist. Die vorgesehene Reihenfolge der Stilllegung in den Jahren 2020 bis 2027 wird dabei über ein Auktionsverfahren mit einer degressiven Ausgestaltung der Höchstpreise ermittelt.

STEAG hat sich an Auktionen gemäß KVVG beteiligt. Bei der ersten Auktion hat STEAG für das Kraftwerk Walsum 9 einen Zuschlag erhalten; die Stilllegung erfolgte Ende 2020. Die Überprüfung der Systemrelevanz des Kraftwerks wurde von der Bundesnetzagentur negativ beschieden, so dass Anfang Juli 2021 das Kohleverfeuerungsverbot für das Kraftwerk Walsum 9 eingetreten ist. Bei der dritten Auktion hat STEAG für die Kraftwerke Bergkamen, Völklingen-Fenne MKV und Völklingen-Fenne HKV Zuschläge erhalten. Für diese Kraftwerke wurde daher mit Wirkung ab Ende Oktober 2022 ein Kohleverfeuerungsverbot gemäß KVVG beschieden. Inzwischen hat der Übertragungsnetzbetreiber Amprion die Kraftwerke als systemrelevant klassifiziert. Das Kraftwerk Bergkamen muss danach bis Ende März 2026, die saarländischen Kraftwerke Bexbach, Weiher sowie MKV und HKV in Völklingen sogar bis Ende März 2031 in Betriebsbereitschaft gehalten werden.

Seit dem Beginn des russischen Angriffskrieges gegen die Ukraine ergibt sich das Risiko einer Gasmangellage. Die Bundesregierung hat daher Maßnahmen ergriffen, um Gaskraftwerke aus dem Strommarkt zu verdrängen. Mit dem am 12. Juli 2022 in Kraft getretenen Ersatzkraftwerkebereithaltungsgesetz (EKVG) können auf Grundlage einer entsprechenden Verordnung stillgelegte Kohlekraftwerke sowie Kohlekraftwerke aus der Netzreserve temporär am Strommarkt teilnehmen. Diese Regelungen gelten zeitlich begrenzt bis zum 31. März 2024.

Trotz der durch das EKVG verlängerten Laufzeiten der inländischen Verbundkraftwerke ist nicht von einer grundlegenden Abkehr von der Beendigung der Kohleverstromung in Deutschland auszugehen.

Aus der Stilllegung der inländischen Kraftwerke haben und werden sich absehbar umfangreiche Auswirkungen auf den STEAG-Konzern ergeben, die in Teilen bereits in den Rückstellungen Berücksichtigung gefunden haben. Positive Effekte bilden dabei die Erlöse aus den Auktionen und der Entfall der Betriebskosten für die Kraftwerke sowie die Möglichkeit der Alternativnutzung oder der Veräußerung der Kraftwerksstandorte. Dem gegenüber stehen im Wesentlichen Kosten für den gesetzlich verpflichtenden Rückbau bestimmter Kraftwerke und für den Personalabbau, die durch staatlich vorgesehene Anpassungsgeld abgemildert werden.

Neben der Verlängerung von Kraftwerkslaufzeiten und der Rückholung stillgelegter oder in Systemrelevanz befindlicher Kraftwerke in den Markt, wurden weitere staatliche Eingriffe im Zuge der Gasmanagellage getroffen, die sich auf die weitere Entwicklung des STEAG-Konzerns auswirken können. Die Preisbremsen für Strom, Gas und Wärme sowie eine Erlösabschöpfung vor allem in den Geschäftsbereichen Dezentrale Anlagen, Fernwärme, Waste-to-Energy sowie der Windenergie haben sich in 2023 nicht im prognostizierten Ausmaß auf die Ergebnissituation ausgewirkt. Ursache hierfür war vor allem das im Laufe des Jahres 2023 deutlich gesunkene Strompreisniveau, aufgrund dessen die im Gesetz vorgesehene Erlösabschöpfung geringer ausgefallen ist. Die Maßnahme ist Ende 2023 ausgelaufen, die Erlösabschöpfung wurde bereits Mitte des Jahres 2023 vorzeitig beendet. Dennoch sind insbesondere bei Investitionsentscheidungen regulatorische Eingriffe sowie die Entwicklung der Brennstoffpreise zu bewerten.

In den Ländern, in denen STEAG Power das Auslandskraftwerk Iskenderun (Türkei) betreibt bzw. einen Minderheitenanteil an dem Großkraftwerk Mindanao (Philippinen) hält, wurden durch Kapitalanlagegarantien der Bundesrepublik Deutschland die politischen Risiken abgesichert. Für das Auslandskraftwerk Iskenderun (Türkei) besteht eine Garantie der Bundesrepublik Deutschland bis zum Jahr 2025. Hierdurch ist ein Verlust des Kapitalanteils der STEAG GmbH weitgehend ausgeschlossen. Die Veräußerung des nach dem Verkauf von 35,4 Prozent verbleibenden Minderheitsanteils von 15,6 Prozent am philippinischen Auslandskraftwerk Mindanao wurde am 21. Februar 2024 vertraglich vereinbart. Der Vollzug der Transaktion soll im zweiten Quartal 2024 erfolgen.

Operative Risiken

Im Rahmen des Betriebs von zentralen Großkraftwerksanlagen sowie von dezentralen Kraft- und Heizwerken kommt dem vorbeugenden Risikomanagement aus kommerzieller, aber auch gesellschaftlicher, politischer, technologischer und umweltbezogener Hinsicht eine besondere Bedeutung zu. Aufgrund der hohen Kapitalintensität und -bindungsdauer der technischen Energieerzeugungsanlagen sind bereits vor der Investition Risiken durch die sorgfältige Analyse der Markt- und Rahmenbedingungen sowie durch Auswahl qualitativ hochwertiger Technik und durch Erlangen der Akzeptanz der Anlage in ihrem Umfeld einzudämmen. Eine offene und transparente Kommunikation mit Kunden, Lieferanten und Partnern trägt dabei zusätzlich zu einer frühzeitigen Erkennung und Vermeidung von Risiken im Rahmen der Anlagenerrichtung bei.

Beim operativen Betrieb der zentralen sowie dezentralen Kraft- und Heizwerke stellen dabei vorrangig die sich stets verändernden Marktbedingungen ein Risiko für den betrieblichen Erfolg der Anlage dar. Zum einen sind die Anlagen abhängig von Preisentwicklungen der Strom- und Commodity-Märkte, die auch vom Weltmarkt bestimmt werden, zum anderen steigen die gesetzlichen und technischen Anforderungen und Kosten bezüglich des Ausstoßes von CO₂. Für den Ertrag der Windkraftanlagen in Deutschland, Frankreich und Polen spielt das Windaufkommen eine große Rolle. Insbesondere für die

zentralen Großkraftwerke in Deutschland ergibt sich ein wirtschaftliches Risiko aus geringer Beschäftigung aufgrund der Verdrängung durch den zunehmenden Einsatz erneuerbarer Energien und Gaskraftwerke. Weiterhin haben auch das im August 2020 in Kraft getretene KVBG sowie regulatorische Änderungen in Bezug auf Umwelt- und Sicherheitsauflagen einen großen Einfluss auf den Erfolg und den weiteren Betrieb eines Kraft- oder Heizwerks. Veränderungen am Markt sowie regulatorische Anpassungen und Neuerungen werden im STEAG-Konzern stets beobachtet, um somit eine frühzeitige Reaktion zu ermöglichen und Risiken vorzubeugen. Als weitere Risiken beim Betrieb von Energieerzeugungsanlagen sind neben den technischen Ausfallrisiken oder Brennstoffversorgungsrisiken insbesondere die gesellschaftspolitischen Risiken zu nennen, die sich in Form von IT-Hacker-Angriffen, rechtswidrigem Eindringen von Demonstranten oder Vandalismus an technischen Anlagen darstellen können.

Die im Jahr 2022 aufgrund des russischen Angriffskriegs gegen die Ukraine stark gestiegenen Strom-, Gas- und Kohlepreise sind im Jahr 2023 wieder deutlich gesunken. Die Bundesregierung hat 2022 mit dem EKBG die Rückkehr von stillgelegten bzw. im Systemrelevanzbetrieb befindlichen Kohlekraftwerken an den Strommarkt ermöglicht. STEAG nimmt mit den Kraftwerken Bexbach, Weiher und Bergkamen bis März 2024 am Marktbetrieb nach EKBG teil. Aufgrund einer seit Jahren bestehenden Personalknappheit am Standort Fenne sind die beiden Kraftwerksblöcke MKV und HKV in Völklingen-Fenne bereits Mitte Februar 2024 aus dem Marktbetrieb ausgeschieden. Die vom Bundestag beschlossene Strom- und Gaspreisbremse ist zum 31. Dezember 2023 ausgelaufen.

In den ausländischen Kraftwerken gelten, abgesehen vom KVBG, grundsätzlich die gleichen Risiken für den Kraftwerksbetrieb. Zumeist kommen jedoch noch die wirtschaftspolitischen Entwicklungen als Risiko hinzu. Dabei steht vor allem die Türkei hinsichtlich ihrer politischen Entwicklung und als bedeutendstes ausländisches Engagement des STEAG-Konzerns im Fokus. Die wirtschaftspolitische Entwicklung in der Türkei wird durch den STEAG-Konzern kontinuierlich beobachtet. Die fortdauernde Abwertung der türkischen Lira hat keine direkten Auswirkungen auf die Geschäftsaktivitäten des STEAG-Konzerns, da die Hauswährung des Kraftwerks US-Dollar ist und auch auf den Commodity-Märkten in US-Dollar gehandelt wird. Lediglich der Zeitversatz zwischen einem Abwerten der Lira und der Anpassung des Strompreises in US-Dollar kann sich auswirken. Das türkische Energieministerium hat aufgrund der stark steigenden Energiepreise Anfang März 2022 eine Reihe von Maßnahmen zur Stabilisierung der Energiepreise für Endverbraucher angekündigt. Zum 1. April 2022 hatte die türkische Energiemarkt-Regulierungsbehörde EMRA eine neue Regulierung für den Strommarkt implementiert, welche dem Kraftwerk in Iskenderun bis zum Auslaufen der Maßnahme Ende Oktober 2023 überwiegend stabile Margen garantierte, aber auch das Ergebnispotential deckelte. Seit November 2023 gelten dort keine speziellen Beschränkungen mehr.

Konzernintern abgestimmte Regelwerke geben den Rahmen vor, innerhalb dessen die finanzwirtschaftlichen Preisrisiken im Handelsbereich (Commodity-Preise, Währungen) sowie die damit verbundenen Kontrahentenausfall- und Liquiditätsrisiken gesteuert werden. Entsprechende Kennzahlen wie zum Beispiel Positionslimits, Verlustlimits oder auch Value-at-Risk-Schwellen dienen dabei der Einhaltung der gesetzten Grenzen. Während die Preisrisiken insbesondere durch den Einsatz von Derivaten auf Basis entsprechender Finanzmodelle gesteuert werden, liegt der Fokus bei den Kontrahentenausfallrisiken auf der Bonitätsprüfung der Vertragspartner, der Angemessenheit der zugrunde liegenden Rahmenverträge sowie einer kontinuierlichen Überprüfung der daraus abgeleiteten Kreditlinien. Für das Handelsgeschäft werden alle relevanten Kennzahlen durch das Back Office im Handelsbereich überwacht. Der Risikorahmen für die Handelsaktivitäten wird regelmäßig geprüft, bei Bedarf wird eine Anpassung vorgenommen.

Im Rahmen der Terminvermarktung schließen die Handelsbereiche im STEAG-Konzern Handelsverträge ab. Dabei wurden im Jahr 2023 keine Verträge mit Partnern abgeschlossen, bei denen die Einhaltung der Finanzkennzahl Tangible Net Worth zu vereinbaren gewesen wäre. Hieraus ergab sich daher für STEAG kein Besicherungsrisiko. Ausnahme bildeten lediglich Partner mit Credit Sleeve Agreements, da hier das Exposure per täglicher Variation Margin ausgeglichen wird. Die hohen Strompreise boten auch im Jahr 2023 für die STEAG hohe Ergebnispotenziale, da der Anstieg der Strompreise auch einen deutlichen Anstieg des Clean Dark Spreads mit sich gebracht hat. Gleichzeitig führten insbesondere die hohen Schwankungen des Strompreises an der Strombörse EEX zu durch STEAG zu leistende Marginingzahlungen, welche die Liquiditätssituation des STEAG-Konzerns massiv belasteten. Um diese Zahlungen leisten zu können, hat STEAG bereits im Jahr 2022 bei der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) ein zweckgebundenes Zuweisungsgeschäft über 800 Millionen € abgeschlossen, das jedoch im Laufe des Jahres 2023 beendet werden konnte.

Investitionsentscheidungen bergen in ihrer Umsetzung aufgrund des hohen Kapitaleinsatzes und der langfristigen Kapitalbindung mehrdimensionale Risiken. Neue Projekte sind in der frühen Projektphase mit höheren Unsicherheiten im Hinblick auf Einschätzung der zukünftigen Chancen- und Risikoposition verbunden. Zugleich kann die Wirtschaftlichkeit von unsicheren künftigen Ereignissen abhängen, die zum gegenwärtigen Zeitpunkt nur auf der Grundlage von fundierten Chancen-/Risikobeurteilungen eingeschätzt werden können. Der STEAG-Konzern nimmt daher die Vorbereitung und Umsetzung solcher Entscheidungen entlang festgelegter und differenzierter Zuständigkeitsregelungen und Genehmigungsprozesse vor.

Neben den eigenen Investitionen unterliegen auch im Kundenauftrag durchgeführte Anlagenerrichtungen (EPC-Projekte) geschäftstypischen Chancen und Risiken. Insbesondere aus Verzögerungen, der technischen Umsetzung, Kostenverläufen und wechselseitigen Ansprüchen von Sub-Lieferanten und Kunden ergeben sich liquiditäts- und ergebniswirksame Risiken.

Die Geschäftsprozesse des STEAG-Konzern werden durch Informationsverarbeitungssysteme unterstützt, deren Sicherheit durch hohe Standards und regelmäßige Aktualisierung der Soft- und Hardware gewährleistet wird. Dazu gehören neben dem Betrieb eines aktiven Schwachstellenmanagements und dem aktiven Monitoring möglicher Cyber-Angriffe auch ein regelmäßiges Aktualisierungsmanagement für Soft- und Hardware. Insbesondere seit Beginn des russischen Angriffskrieges gegen die Ukraine hat die Anzahl der versuchten Cyber-Angriffe auf STEAG als Betreiber kritischer Infrastruktur deutlich zugenommen. Bisher konnten Cyber-Angriffe seitens STEAG erfolgreich abgewehrt werden. Grundsätzlich könnten Cyber-Angriffe die Geschäftsprozesse des STEAG-Konzerns beeinträchtigen.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Um jederzeit die Zahlungsfähigkeit und die finanzielle Flexibilität des Konzerns gewährleisten zu können, erstellt der STEAG-Konzern eine mehrjährige Finanzplanung, eine monatlich rollierende Liquiditätsplanung für einen Zeitraum von 24 Monaten sowie eine rollierende 13-Wochen-Liquiditätsplanung, aus der die langfristigen Kreditlinien und weitere Finanzierungsmaßnahmen abgeleitet werden. In 2023 wurde auch das Cashpooling im Zuge der Gesellschaftstrennung ebenfalls auf die STEAG Power GmbH und die Iqony GmbH aufgeteilt. Die externen Finanzierungen konzentrieren sich vorwiegend auf die Iqony GmbH sowie spezielle Projektgesellschaften. Im Rahmen der jeweiligen Cashpools werden die Mittel bedarfsgerecht intern an die Konzerngesellschaften weitergeleitet. Mit Beitritt der Iqony GmbH zur Akquisitionsförderung wurde der STEAG Power Teilkonzern aus dem Cashpool des STEAG-Konzerns herausgelöst. Fortan erfolgt ein getrenntes Cashpooling für die beiden Teilkonzerne Iqony und STEAG Power.

Der STEAG-Konzern hat eine für operative Zwecke notwendige Mindestliquidität festgelegt, die benötigt wird, um Marginingverpflichtungen (Barhinterlegungen) leisten zu können. Diese Barhinterlegungen fließen zum Zeitpunkt der Realisierung des zugrundeliegenden Sicherungsgeschäftes wieder an den STEAG-Konzern zurück. Marginingverpflichtungen entstehen aus Absicherungsgeschäften im Handelsbereich, welche auf Terminmarktnotierungen basieren und damit zukünftige Ergebnis- und Liquiditätsflüsse festlegen. Infolge des Anstiegs der Rohstoff- und Strompreise und verstärkt durch den Krieg in der Ukraine, haben sich vor allem in 2022 erhebliche Schwankungen der Preisniveaus ergeben. Diese sind, wenn auch in schwächerer Form, auch weiterhin zu erwarten. Der STEAG-Konzern hat daher das Vermarktungsportfolio angepasst und priorisiert nun, wo immer möglich, bilaterale Absicherungsgeschäfte ohne Marginingverpflichtungen.

Für bestehende bzw. unvermeidbare Absicherungsgeschäfte mit Marginingverpflichtung konnte sich die STEAG GmbH in Zusammenarbeit mit der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) im April 2022 zusätzliche Liquidität über eine Kreditlinie sichern, die zur Erbringung von Barsicherheiten (sogenannte Margins) verwendet werden konnte. Diese Linie ist im Juni 2023 ausgelaufen.

Vor dem Hintergrund des EKBG leistet STEAG seit November 2022 einen Beitrag zur Versorgungssicherheit und betreibt fünf Kraftwerke weiter, die eigentlich als Reservekapazitäten vorgesehen waren. Mit der Fortführung dieser Kraftwerke ging ein hoher Finanzierungsbedarf insbesondere für die Finanzierung von Brennstoffen einher. Dafür wurde – parallel zur oben genannten Margining-Linie – mit der KfW eine zusätzliche zweiteilige Anschubfinanzierung bis Ende März 2023 bzw. Ende Juni 2023 abgeschlossen.

Angesichts der für den STEAG-Konzern guten Geschäftsentwicklung im Laufe des Jahres 2023 zeigt der STEAG-Konzern auf Basis der aktuellen Liquiditätsplanung über den Betrachtungszeitraum von 24 Monaten eine voraussichtlich ausreichende Liquiditätsausstattung

Zur Finanzierung des STEAG-Konzerns bestanden verschiedene Finanzverbindlichkeiten. Insbesondere die in 2021 geschlossene und in 2022 geänderte Sanierungsvereinbarung erforderte die Einhaltung bestimmter Finanzkennzahlen. Diese wurden eingehalten. Mit dem Ende der Sanierungsphase und dem Abschluss des Verkaufes des STEAG-Konzerns durch die KSBG an Asterion Industrial Partners Ende 2023 wurden diese Verbindlichkeiten abgelöst. Im Rahmen der Akquisition wurde durch Asterion Industrial Partners eine Finanzierung abgeschlossen, die Iqony zusätzliche Mittel für das operative Geschäft sowie Investitionen zur Verfügung stellt. Im Gegenzug sind zukünftig durch Iqony bestimmte Finanzkennzahlen einzuhalten. Im Zeitraum der Liquiditätsplanung ist nicht mit einem Bruch der neu vereinbarten Finanzkennzahlen zu rechnen.

Das Ergebnis des STEAG-Konzerns kann durch Zins- und Währungsschwankungen beeinflusst werden.

Das Marktzinsniveau wirkt sich auf die Höhe der Refinanzierungskosten ebenso aus wie die Einschätzung der Bonität des STEAG-Konzerns. Diese wiederum wird unter anderem durch die Marktsituation für konventionelle Kraftwerke bestimmt. Hierdurch kann eine Verschlechterung der Bonitätseinschätzung eintreten, wodurch die Aufnahme von Fremdkapital erschwert wird beziehungsweise höhere Kosten dafür entstehen können. Seitens Banken und Versicherungen wird verstärkt die Taxonomie der EU aufgegriffen, was zum Beispiel an daran angepassten Umweltstandards zu erkennen ist. Unternehmen, die diesen Standards nicht mehr entsprechen, werden zukünftig vermehrt Auswirkungen z.B. auf die Kreditvergabe spüren. Der STEAG-Konzern ist dieser Herausforderung mit der Zweiteilung in STEAG Power und Iqony begegnet, um die Refinanzierungsmöglichkeiten insbesondere für Iqony zu erhöhen.

Die Bewertung der Rückstellungen wird ebenfalls durch das Marktzinsniveau beeinflusst. Sinkende Zinsen erhöhen das Niveau der Rückstellungen und umgekehrt.

Risiken aus Fremdwährung bestehen insbesondere bei der Beschaffung und Preisabsicherung von benötigten Brennstoffen. Sie werden mit geeigneten Finanzinstrumenten abgesichert. Hinsichtlich der Risikoberichterstattung in Bezug auf die Verwendung von Finanzinstrumenten wird auf den betreffenden Abschnitt im Anhang zum Konzernabschluss verwiesen.

Geplante Dividendenausschüttungen ausländischer Konzerngesellschaften außerhalb des Euroraumes werden strukturiert gegen Wechselkursschwankungen gesichert.

Sonstige Risiken

Die Geschäftstätigkeit des STEAG-Konzerns birgt geschäftsübliche wirtschaftliche Risiken aus Vertragsbeziehungen zu Kunden und Geschäftspartnern sowie technische Risiken aus dem Anlagenbetrieb, insbesondere von Großanlagen. Bei gegebenen Voraussetzungen werden in notwendigem Umfang Rückstellungen zur bilanziellen Risikovorsorge gebildet.

Risiken der STEAG GmbH

Die STEAG GmbH mit Sitz in Essen hat als Führungsgesellschaft des STEAG-Konzerns mit dem Großteil der inländischen Tochtergesellschaften Beherrschungs- und Ergebnisabführungsverträge geschlossen. Dadurch steuert die STEAG GmbH die wesentlichen inländischen Risiken im Konzern. Die vorgenannte Darstellung der risikobezogenen Situation des STEAG-Konzerns bildet somit auch die wesentlichen Risiken der STEAG GmbH ab.

(4.2) Chancenbericht

Der STEAG-Konzern ist gegenwärtig national und international im Bereich der konventionellen Stromerzeugung sowie bei erneuerbaren, dezentralen Energien und energienahen Dienstleistungen engagiert. Im Hinblick auf stark gewandelte Marktbedingungen und die angestrebte Beendigung der Kohleverstromung durch staatliche Regulierung in Deutschland hat sich der STEAG-Konzern als neues strategisches Ziel vornehmlich die Entwicklung von innovativen Energielösungen mit dem Fokus auf Industriekunden sowie erneuerbaren und dezentralen Energien gesetzt.

Mit dem Projekt FUTURE wurde im Jahr 2019 der ganzheitliche Transformationsprozess zur Umsetzung dieses strategischen Ziels angestoßen. Im Rahmen des Projekts erfolgte die Entwicklung neuer Geschäftsmodelle und die Anpassung der bestehenden Strukturen.

Um die sich weiter verändernden Anforderungen, insbesondere aus dem Kapitalmarkt, zu erfüllen, wurde nach einer erfolgreichen Umsetzung des Projekts FUTURE im Zuge des Projekts Sunrise die Aufteilung des STEAG-Konzerns in zwei voneinander unabhängige Unternehmen umgesetzt. Dies war auch eine Voraussetzung für die zum Jahresende 2023 erfolgte Veräußerung des STEAG-Konzerns durch die KSBG KG an den spanischen Infrastrukturinvestor Asterion Industrial Partners.

Dabei wurden unter dem Dach der STEAG GmbH das Kohlegeschäft und das Wachstumsgeschäft voneinander getrennt, um den verschiedenen Anforderungen der beiden unterschiedlichen Geschäfte besser Rechnung tragen zu können. Im Kohlegeschäft bleibt der Fokus weiterhin auf der Gewährleistung der Versorgungssicherheit, auch durch den Marktbetrieb von Kraftwerken nach dem EKBG, und dem Gelingen der Energiewende mit der Organisation des notwendigen Auslaufbetriebs der inländischen Steinkohlekraftwerke. Das Wachstumsgeschäft verfolgt das Ziel, die Marktposition zu stärken und einen Beitrag zur Dekarbonisierung zu leisten mit intelligenten, ganzheitlichen Lösungen für Wärme und Strom in Industrie und öffentlicher Versorgung. Das Kohlegeschäft wurde am 1. Dezember 2022 mit steuerlicher und wirtschaftlicher Wirkung zum Ablauf des 30. Juni 2022 in die STEAG Power GmbH abgespalten. Das Wachstumsgeschäft wurde mit Wirkung zum Ablauf des 31. Dezember 2022 in die Iqony GmbH eingebracht.

Die im Rahmen des Projekts FUTURE definierten Geschäftsmodelle bieten weiterhin Chancen aus den aktuellen Trends Dekarbonisierung, Digitalisierung und Dezentralisierung. Der STEAG-Konzern wird zum Anbieter von Energiekomplettlösungen insbesondere für Dekarbonisierungsprojekte in der Industrie. Dabei unterstützt der STEAG-Konzern seine Kunden vollumfänglich von der Konzeptionierung, Planung und Realisierung der energietechnischen Anlagen bis zur Betriebsführung und Vermarktung der Energieprodukte. Technisch liegt der Fokus dabei auf der Nutzung von erneuerbaren, dezentralen sowie innovativen Versorgungslösungen sowie unter anderem dem Einsatz von Wasserstoff. Die Nutzung der vorhandenen Kapazitäten und Erfahrungen im Energiehandel eröffnen die Chance, neue Vermarktungslösungen mit dem Fokus auf Grünstrom (Green PPA) weiter auszubauen.

Neben der Betriebsführung für Dritte bleibt der STEAG-Konzern auch selbst weiterhin Betreiber von eigenen Kraftwerken und anderen energietechnischen Anlagen. Somit besteht mit der STEAG Power GmbH und ihren Tochtergesellschaften die Möglichkeit, technische und kommerzielle Kompetenzen im Betrieb kommerzieller Erzeugungsanlagen zu erhalten und auszubauen sowie an weiterhin bestehenden Chancen in der Stromerzeugung in ausländischen Märkten zu partizipieren. Der STEAG-Konzern wird darüber hinaus mit der Iqony GmbH und ihren Tochtergesellschaften auch sein eigenes Portfolio an Photovoltaik- und Windenergieanlagen erweitern und Dienstleistungen zur Errichtung und Betriebsführung von Photovoltaikanlagen anbieten. Darüber hinaus wird die Entwicklung einer digitalen Serviceplattform verfolgt, die Services und Tools insbesondere zum Performance-Monitoring, zur Sicherstellung der Transparenz über Zustand und Wirtschaftlichkeit von Energieanlagen bis hin zur Optimierung von Energiesystemen zusammenfasst und einer breiten internationalen Kundenbasis anbietet. Der Marktstart erfolgte im Jahr 2023.

Der STEAG-Konzern strebt dabei an, für alle Tätigkeitsfelder die Marktchancen und die globalen Trends in Deutschland sowie im internationalen Umfeld zu verfolgen. Darüber hinaus soll die effizientere Gestaltung der Steuerungs- und Unterstützungsfunktionen die Flexibilität und Reaktionsgeschwindigkeit auf Markttrends steigern.

Aufgrund der Aufteilung in ein Kohlegeschäft und ein Wachstumsgeschäft erhofft sich STEAG eine stärkere Belastbarkeit der neuen strategischen Ausrichtung. Dies soll einhergehen mit einer gesteigerten Kapitalmarktattraktivität des Wachstumsgeschäfts, was sich im Zuge der Veräußerung des STEAG-Konzerns bestätigt hat.

Chancen der STEAG GmbH

Die STEAG GmbH mit Sitz in Essen hat als Führungsgesellschaft des STEAG-Konzerns mit dem Großteil der inländischen Tochtergesellschaften Beherrschungs- und Ergebnisabführungsverträge

geschlossen. Dadurch kommt der STEAG GmbH eine bedeutende Rolle bei der Identifizierung, Bewertung und Realisierung wesentlicher Chancenpotenziale im Konzern zu. Die vorgenannte Darstellung der chancenbezogenen Situation des STEAG-Konzerns bildet somit auch die wesentlichen Chancen der STEAG GmbH ab.

(4.3) Prognosebericht

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung⁴

Der russische Angriffskrieg auf die Ukraine sowie der Nahostkonflikt belasten die Aussichten für die Weltwirtschaft und bergen große politische Unsicherheiten. Gemäß des aktuellen Monatsberichts der Bundesbank wird sich aber das Wirtschaftswachstum in der Europäischen Union wieder erholen. Für Deutschland wird nach einem Rückgang in 2023 mit einem leichten Wachstum der Wirtschaftsleistung im Jahr 2024 gerechnet.

Die deutsche Wirtschaft war im gesamten Jahresverlauf 2023 von einer wirtschaftlichen Stagnation bei gleichzeitig hohen, wenn auch rückläufigen Inflationsraten geprägt. Ursächlich für diese schwächer als zu Jahresbeginn allgemein erwartete Entwicklung waren vor allem die Nachwirkungen der massiven Kaufkraftverluste im Zuge der Energiepreiskrise, die den privaten Konsum geschwächt haben. Hinzu kommen die deutlich geringere Wachstumsdynamik der Weltwirtschaft sowie die dämpfenden Effekte aufgrund von geopolitischen Spannungen.

Die Bundesbank erwartet, dass das Bruttoinlandsprodukt in Deutschland im Jahr 2024 um 0,4 Prozent steigt und in den Jahren 2025 und 2026 um 1,2 bzw. 1,3 Prozent zunehmen wird. Für den Euro-Raum rechnet die EZB mit einem Wachstum von 1,0 Prozent im Jahr 2024 und von 1,5 Prozent im Jahr 2025. Bei den Inflationsraten beläuft sich die Erwartung in Deutschland auf 2,7 Prozent in 2024 und 2,2 Prozent in 2025 bzw. im Euro-Raum auf 2,7 Prozent in 2024 und 2,1 Prozent in 2025.

Energiewirtschaftliche Entwicklung

Die Geschäftsentwicklung des STEAG-Konzerns wird weiterhin durch energiepolitische und -wirtschaftliche Rahmenbedingungen geprägt, die sowohl das Inlandsgeschäft als auch die internationalen Geschäftsaktivitäten betreffen.

Der Umbruch in der Energiewirtschaft aufgrund der gesellschaftlich gewollten und politisch forcierten Energiewende in Deutschland setzt sich mit der Koalition aus SPD, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN und FDP fort. Der Koalitionsvertrag sieht ein klares Bekenntnis zum 1,5-Grad-Pfad und eine Beendigung des fossilen Zeitalters vor. „Idealerweise“⁵ soll die Beendigung der Kohleverstromung bereits 2030 gelingen. Zeitgleich hält die Regierung am Atomausstieg fest⁶ und verspricht einen beschleunigten Ausbau erneuerbarer Energien und der notwendigen Netze. Der Bereich Photovoltaik erfährt eine große

⁴ Vgl. hierzu den Monatsbericht Dezember 2023 der Deutschen Bundesbank („Sinkende Inflation, aber noch keine Entwarnung - Perspektiven der deutschen Wirtschaft bis 2026“) und Gesamtwirtschaftliche Projektion der Europäischen Zentralbank vom 2023.

⁵ Siehe Koalitionsvertrag zwischen SPD, Bündnis 90/ DIE GRÜNEN und FDP: „Mehr Fortschritt wagen, Bündnis für Freiheit, Gerechtigkeit und Nachhaltigkeit“, S. 58.

⁶ Ebenda, S. 55.

Beachtung. So besteht bereits in mehreren Bundesländern eine Solarpflicht für Neubauten. Auch der Ausbau der Windenergie soll beschleunigt werden.

In den nächsten Jahren kündigt sich eine Stromangebotslücke an, die durch den Ausbau erneuerbarer Energien und der Netzinfrastruktur geschlossen werden soll. Darüber hinaus soll mit der am 5. Februar 2024 vorgelegten Kraftwerksstrategie des Bundeswirtschaftsministerium dieser Lücke entgegen gewirkt werden. Dazu sollen Wasserstoffkraftwerke und kombinierte Gas-/Wasserstoffkraftwerke kurzfristig gefördert werden. Mit der sogenannten Wärmewende soll auch die Transformation der derzeit fossil dominierten Wärmeversorgung von Gebäuden und Industrie hin zu einer klimaneutralen Wärmeversorgung voran getrieben werden. Zudem wird das in 2020 in Kraft getretene KVBG die Entwicklung der Energiebranche in den kommenden Jahren weiterhin stark beeinflussen.

Nach dem Beginn des russischen Angriffskriegs gegen die Ukraine im Februar 2022 wurden in Deutschland staatliche Maßnahmen zur Reduzierung der Abhängigkeit von russischen Energielieferungen ergriffen. Dazu zählen auch die Verabschiedung des EKBG, das einen vorübergehenden Marktbetrieb stillgelegter und systemrelevanter Kohlekraftwerke von November 2022 bis März 2024 ermöglicht, sowie der zeitlich begrenzte Weiterbetrieb der letzten deutschen Kernkraftwerke im ersten Quartal 2023. Gleichzeitig wird der Aufbau von Infrastruktur zum Bezug von Flüssiggas massiv beschleunigt und der Ausbau von erneuerbaren Energien weiterverfolgt. Es ist daher nicht davon auszugehen, dass die aktuellen Entwicklungen zu einer Abkehr von der beschlossenen Beendigung der Kohleverstromung und dem Atomausstieg in Deutschland führen.

International gilt es weiter zu verfolgen, welche Wirkungen das Pariser Klimaabkommen für den Aus- und Umbau des globalen Energiesystems entfalten wird. Dies wird abhängig davon sein, inwieweit das Abkommen, insbesondere in den G20-Staaten, in nationale Energiepolitik übersetzt wird und inwiefern gemachte Zusagen hinsichtlich der Finanzierung und des Technologietransfers – speziell gegenüber den stark energienachfragenden Entwicklungs- und Schwellenländern – eingehalten werden. Bei der UN-Klimakonferenz 2021 in Glasgow bekannten sich die Staaten weit deutlicher als bislang zu dem Ziel, die Erderwärmung auf maximal 1,5 Grad im Vergleich zum vorindustriellen Zeitalter zu begrenzen und sind im "Klimapakt von Glasgow" dazu aufgefordert, bei ihren Klimazielen bis 2030 nachzubessern. Erstmals halten die 197 Vertragsparteien der Klimakonferenz in einem Abschlussdokument auch eine konkrete Maßnahme zum Klimaschutz fest. Demnach soll die Weltgemeinschaft die Kohleverbrennung deutlich verringern. Bei der Weltklimakonferenz im November 2022 im ägyptischen Scharm el-Scheich wurden diese Ziele bestätigt. Die darauf folgende Weltklimakonferenz 2023 in Dubai rief dazu auf, sich von fossilen Energieträgern abzuwenden. Darüberhinausgehende Vereinbarungen, beispielsweise zum verbindlichen Ausstieg aus fossilen Energieträgern, wurden nicht getroffen.

Am 29. April 2021 hat das Bundesverfassungsgericht das Klimaschutzgesetz der Bundesregierung als in Teilen verfassungswidrig erklärt. Das bisherige Gesetz von 2019 müsse nachgebessert werden, die Maßnahmen zur Emissionsreduktion ab 2031 seien unzureichend. Mit der Änderung des Klimaschutzgesetzes verschärft die Bundesregierung die Klimaschutzvorgaben und verankert das Ziel der Treibhausgasneutralität bis 2045. Bereits bis 2030 sollen die Emissionen um 65 Prozent gegenüber 1990 sinken. Die Gesetzesnovelle ist am 31. August 2021 in Kraft getreten. Mit dem Urteil vom 15. November 2023 hat das Bundesverfassungsgericht die Verwendung von Mitteln, die für die Bekämpfung der Corona-Krise vorgesehen waren, für Klimaschutzprojekte als verfassungswidrig erklärt. Vor diesem Hintergrund sind die staatlichen Förderungen zur Finanzierung der Energiewende nicht abschließend geklärt.

Strategische und operative Herausforderungen

Mit der Notwendigkeit, die große Abhängigkeit von russischen Energielieferungen zu verringern, dem KVVG und dem EKBG, dem weiteren Ausbau der Kapazitäten der erneuerbaren Energien und den Anpassungen der thermischen Kraftwerkskapazitäten ist der Energiemarkt in Deutschland weiterhin von erheblichen Umbrüchen geprägt. Der STEAG-Konzern wird mit seinem Asset-Portfolio und energiewirtschaftlichen Know-How diesen Veränderungsprozess bestmöglich unterstützen.

Im Hinblick auf diese massiv veränderten und anhaltenden Marktbedingungen hat der STEAG-Konzern bereits Ende 2019 einen weitreichenden Transformationsprozess im Rahmen des Projekts FUTURE begonnen und 2022 mit dem Projekt Sunrise die Aufteilung des STEAG-Konzerns in zwei voneinander unabhängige Unternehmen initiiert. Diese organisatorische und strategische Neuausrichtung war eine Voraussetzung für die erfolgreiche Veräußerung des STEAG-Konzerns von der Kommunalen Beteiligungsgesellschaft KSBG an den spanischen Infrastrukturinvestor Asterion, welche zum Jahresende 2023 vollzogen wurde.

Neben dem Kohleausstieg in Deutschland wurde mit dem Projekt Sunrise eine neue Unternehmensstruktur aufgesetzt, welche den Wandel im STEAG-Konzern beschleunigt und die Wettbewerbsfähigkeit sichert. Während die Iqony-Gruppe als „grüner Bereich“ zum integrierten Dienstleister für Energiekomplettlösungen einschließlich Planung und Betrieb von Energieanlagen sowie der Vermarktung der Energieprodukte mit dem Fokus auf Industriekunden und erneuerbaren sowie dezentralen Energielösungen umgebaut wird, wurde in der STEAG Power als „schwarzer Bereich“ das in- und ausländische Kohlegeschäft konzentriert. Für die optimale Begleitung der neuen Geschäftsprozesse wurden auch die bestehenden Verwaltungs- und Unterstützungsfunktionen den neuen Bedürfnissen angepasst. Gleichzeitig wurde ein Weiterbetrieb von inländischen Steinkohlekraftwerken nach dem EKBG organisiert, um so bis in das Jahr 2024 einen deutlichen Beitrag zur Versorgungssicherheit in Deutschland zu leisten.

Darüber hinaus bleibt der STEAG-Konzern mit dem Betrieb von eigenen Energieanlagen und im Bereich der erneuerbaren Energien sowie der Wärmeversorgung aktiv, um Versorgungssicherheit zu stützen, Marktchancen zu nutzen und vorhandene Kompetenzen zum Anlagenbetrieb zu sichern und zu erweitern. Diesbezüglich werden auch die Geschäftsfelder Photovoltaik und Wind, die sich auf Entwicklung, Bau und Betrieb von Photovoltaik- und Windenergieanlagen fokussieren, ausgebaut.

Operatives Ergebnis

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde ein Umsatz in Höhe von 3,9 Milliarden € erwirtschaftet. Damit wurden die Budgeterwartungen (5,4 Milliarden €) nicht erreicht. Die Großhandelspreise für Strom lagen in 2023 deutlich unter dem Rekordniveau von 2022, was sich dämpfend auf die Umsätze ausgewirkt hat. Bereits im Jahr 2022 wurden durch die Handelsbereiche Sicherungsgeschäfte abgeschlossen, um sich gegen ein sinkendes Strompreisniveau abzusichern. Die Ergebnisse dieser Sicherungsgeschäfte zeigen sich in den sonstigen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen und somit nicht im Umsatz. Diese Sicherungsgeschäfte sowie das neben den gesunkenen Strompreisen auch gesunkene Preisniveau für Rohstoffe in 2023 haben dafür gesorgt, die Ergebnisauswirkungen aus dem Rückgang der Strompreise abzumildern. Das EBIT des STEAG-Konzerns lag mit 1.356,1 Millionen € über dem Budgetwert von 1,3 Milliarden €.

Für das Geschäftsjahr 2024 wurde ein Umsatz in Höhe von 3.039,4 Millionen € geplant. Die Umsatzrealisation ist aber vor allem von der weiteren Entwicklung der Strompreise abhängig. Es wird mit einem EBIT in Höhe von 290,3 Millionen € und einem EBITDA von 485,5 Millionen € geplant.

Für das Jahr 2024 sind Investitionen von bis zu 185,5 Millionen € vorgesehen. Im Rahmen der Wachstumsinvestitionen liegt der Fokus dabei in den Bereichen Fernwärme, Dezentrale Anlagen und Photovoltaics. Für die Fernwärme an der Ruhr sollen Wärmespeicher errichtet werden, um die Flexibilität zu erhöhen. Darüber hinaus wird mit gezielten Erhaltungsinvestitionen unter Berücksichtigung der Auswirkungen des KVBG und des EKBG das Ziel verfolgt, an sämtlichen (Kraftwerks-) Standorten die bereits hohe Verfügbarkeit sowie die Effizienz im Anlagenbetrieb sicherzustellen und zu erhöhen.

Gesamtaussage zur voraussichtlichen Entwicklung

Aus dem russischen Angriffskrieg auf die Ukraine und dem eskalierten Nahostkonflikt ergeben sich marktinduzierte Auswirkungen auf die STEAG GmbH, die sich insbesondere in den Bereichen der Rohstoffversorgung, des Investitionsklimas sowie in Marktvolatilitäten zeigen. Für den STEAG-Konzern besteht nach aktueller Einschätzung das Risiko weiterhin nicht im Angebot, sondern in der Preisentwicklung für Kohle am Weltmarkt. Darüber hinaus kann es bei der Binnenlogistik, also dem Transport der Kohle von den Seehäfen zu den Kraftwerken, zu Engpässen kommen. Hierbei konnte für den STEAG-Konzern durch den Abschluss von Rahmenverträgen und durch die gesetzlich verankerte Vorzugbehandlung von Kohlezügen im Netz der Deutschen Bahn AG das Risiko bis zum Ende des Marktbetriebs nach EKBG Ende März 2024 deutlich reduziert werden. Die Gasversorgung der GuD-Anlage in Herne wurde für das Jahr 2024 weitestgehend am Terminmarkt eingedeckt. Die Auswirkungen weiterer Sanktionen oder Einschränkungen an den Rohstoffmärkten können sich auf die Geschäftsaktivitäten der STEAG auswirken, sind jedoch derzeit nicht bewertbar. Die Entwicklungen an den Rohstoffmärkten werden beobachtet, um rechtzeitig mögliche weitere Gegenmaßnahmen ergreifen zu können. Darüber hinaus kann sich die Verfügbarkeit weiterer Betriebsstoffe wie Salzsäure auf die Verfügbarkeit einzelner Anlagen auswirken. Hierzu ist der Einkauf des STEAG-Konzerns in stetigem Austausch mit Lieferanten, um Lieferengpässen rechtzeitig entgegenzuwirken.

Um zukünftige Ergebnis- und Liquiditätsschwankungen zu begrenzen, wurden für einen Teil der Kraftwerksleistung alternative Absicherungsgeschäfte mit Handelspartnern geschlossen, die zu keinen Marginungsverpflichtungen des STEAG-Konzerns führen.

Der STEAG-Konzern geht davon aus, dass die sich aus der neuen strategischen Ausrichtung ergebenden Chancen und insbesondere die geplanten Investitionen in Wachstumsfelder und der neue Marktauftritt des Wachstumsbereichs als Iqony GmbH zukünftig dazu beitragen werden, dass sich der STEAG-Konzern erfolgreich im veränderten Energiemarkt positionieren wird. Darüber hinaus können sich aus dem Ende 2023 abgeschlossenen Verkauf von der Kommunalen Beteiligungsgesellschaft KSBG an den spanischen Infrastrukturinvestor Asterion Industrial Partners Auswirkungen auf die Entwicklung des STEAG-Konzerns ergeben. Asterion Industrial Partners hat sich klar zu den Wachstumsinitiativen im Bereich der erneuerbaren Energien und Dezentralen Lösungen positioniert. Gleichzeitig wird die Bedeutung der Versorgungssicherheit betont, zu der STEAG mit den konventionellen Anlagen beitragen kann. Parallel hierzu werden Risiken aus dem Geschäftsumfeld und den Aktivitäten des Konzerns im Rahmen der Risikostrategie systematisch identifiziert, gesteuert sowie überwacht.

Ausblick zur voraussichtlichen Entwicklung der STEAG GmbH

Insbesondere aufgrund der Entwicklungen an den Energie- und Rohstoffmärkten und der bereits im Jahr 2022 durch den Handelsbereich abgeschlossenen Sicherungsgeschäfte hat die STEAG GmbH in diesem Jahr ein deutlich positives Ergebnis nach Steuern realisiert.

Nach der Ausgliederung der Geschäftsbereiche in die Iqony GmbH und die STEAG Power GmbH verfügt die STEAG GmbH über kein operatives Geschäft mehr. Zukünftige Ergebnisse resultieren daher überwiegend aus den Ergebnisabführungen und Ausschüttungen von Tochterunternehmen. Für das Jahr 2024 wird von einem deutlich niedrigeren positiven Ergebnis ausgegangen. Aufgrund des Ergebnisabführungsvertrages wird das Ergebnis an die STEAG Group GmbH als alleinige Gesellschafterin abgeführt.

Essen, den 28. März 2024
STEAG GmbH
Die Geschäftsführung

Dr. Reichel

Dehlke

Hildebrand

Dr. Schiele

Dieser Bericht enthält zukunftsgerichtete Aussagen, die auf den gegenwärtigen Erwartungen, Vermutungen und Prognosen der Geschäftsführung sowie den ihr derzeit verfügbaren Informationen beruhen. Die zukunftsgerichteten Aussagen sind nicht als Garantien der darin genannten zukünftigen Entwicklungen und Ergebnisse zu verstehen. Die zukünftigen Entwicklungen und Ergebnisse sind vielmehr abhängig von einer Vielzahl von Faktoren. Sie beinhalten verschiedene Risiken und Unwägbarkeiten und beruhen auf Annahmen, die sich möglicherweise als nicht zutreffend erweisen.